

+H
 corpus: ReF.RUB
 language-area: gesamtschwäbisch
 language-region: westoberdeutsch
 language-type: oberdeutsch
 genre: T
 medium: Druck
 time: 16,2
 reference: Seite, Zeile
 corpus-sigle: F148, V-Bcd-T1 (D)
 text: Kurtzer vnd einfaltiger Bericht von des Herren Nachtmal
 text-author: Andreae, Jacobus
 text-type: EB
 assignment_quality: Z1
 hoffmann_wetter_nr: HW 60, ZK (A)
 library: Bayerische Staatsbibliothek, München
 library-shelfmark: VD16 A 2651
 date: 1557
 place: Augsburg
 text-place: -
 printer: Hans Gessler
 edition: -
 size: -
 language: fnhd
 literature: -
 notes-transcription: laufende Kolumne: 1. Das Er\$te, 2.; Lagenzählung
 abbr_ddd: AndrNach
 extent: FnhdC: 001r; 018v,01-081r,13; compl: 095r,07-128r,15
 extent-size: FnhdC: 13.903; compl: 6.573
 @H

F148-001r,01 Kurtzer vnd ein
 F148-001r,02 fältiger Bericht/ von des Herren Nachtmal/ vnd wie sich ein einfältiger Chrift in die langwirige
 zwypalt/ fo sich darüber erhebt/ fchicken foll. Durch Jacobum Andree/ der hayligen Schrifft Do=
 F148-001r,03 ctor/ vnnd Prediger zů Göppingen. Mit einer Vorred Herrñ Johañ Brentzen. 1557. Die erft Frag.
 OB in dem Nachtmal/ vnd auff was weyß/ der warhafftig Leyb vnd Blüt vnfers Herrē Jefu Chri=
 F148-001r,04 fti/ dargeraicht werde? Auff die erften Frag zů antwor=
 F148-001r,05 ten/ Ob in dem hayligen Nacht=
 F148-001r,06 mal der warhafftig Leib vnd blüt vnfers Herrñ Jefu Chrifti/ darge=
 F148-001r,07 raicht vnnd vbergeben werd/ Ge=
 F148-001r,08 ben vnns nicht allein die hailigen Euangeliften ain einhelligen Be=
 F148-001r,09 richt/ fonder der haylige Apoftel Paulus lehret vns auch gar fein/ in welchem verftand auch wir des
 Herrñ wort follen auffnemen/ wie fy von den Euangeliftē befchriben fein. Demnach/ dz mánigklich den nachuolgenden
 verftand vnd ver=
 F148-001r,10 klärung gar fein vñ aigentlich auß den worten der Euangeliften ver=
 F148-001r,11 nemen móg/ wóllen wir zúuor or=
 F148-001r,12 dentlich nacheinander fetzen/ mit was worten die hayligen Euan=
 F148-001r,13 geliften/ vnd der haylig Paulus/ die ftiftung des Nachtmals des Herren Chrifti befchriben haben. ¶
 Der haylig Euangelift Mat=
 F148-001r,14 heus befchreibt es mit difen wor=
 F148-018v,01 ten: Da fy aber affen/ nam Jefus das Brot/ dancket/ vñ brachs/ vnd gab es den Jungern/ vnnd fprach:
 Nemet/ effet/ das ift mein Leyb. Vnd er nam den Kelch/ vnd dan=
 F148-018v,02 cket/ vnd gab jn den/ vnnd fprach: Trincket alle darauß/ das ift mein Blüt des neuen Testaments/
 wel=
 F148-018v,03 ches vergoffen wirt für vil/ zur ver
 F148-018v,04 gebung der fünden. Jch fage euch/ Jch werd nun an nicht mehr von difem gewächs des Weinfstocks
 trincke-/ biß an den tage/ da ichs new trincken werd mit euch/ inn meines Vatters Reich. ¶ Der haylig Euangelift Mar=
 F148-018v,05 cus/ befchreibt es mit nachuolgende=

- F148-018v,06 den worten: Vnd indem fy affen/ nam Jefus das brot/ dancket/ vnd brachs/ vnd gabs jn/ vnnd ſprach: Nemet/ effet/ das iſt mein Leyb. Vnd nam den Kelch/ vnd dancket vnd gab jn den: Vnd fy truncken alle darauß. Vnd er ſprach zů jnen: Das iſt mein Blůt des neuen Te=
- F148-018v,07 ftaments/ das für vil vergoffen wirt. Warlich ich ſag euch/ das ich hinfürt nicht trincken werd vom gewächs des Weinflocks/ biß auff den tag/ da ichs new trinck/ in dem reich Gottes. ¶ Der haylig Lucas beſchreibt es alfo: Vnnd er nam das Brot/ dancket/ vnnd brachs/ vnnd gabs jnen/ vñ ſprach: Das iſt mein leib/ der für euch gegeben wirt/ das thůt zů meinem gedächtnus. Deßgley=
- F148-018v,08 chen auch den Kelch nach dem A=
- F148-018v,09 bendtmal/ vnd ſprach: Das iſt der Kelch des neuen Teſtaments in meinem Blůt/ das für euch vergof=
- F148-018v,10 fen wirdt. ¶ Der hailig Euangelift Joan=
- F148-018v,11 nes beſchreibt die ſtifftůg des Na=
- F148-018v,12 chtmals Chriſti nicht/ dieweil ſol=
- F148-018v,13 ches die andern drey Euangeliften mit fleiß verzeichnet: was er aber von der ſpeyß vnd tranck des flai=
- F148-018v,14 fches vnd blůts gelehret hab/ wól=
- F148-018v,15 len wir hernach hofen. ¶ Sanct Paulus ſchreibt alfo von der ſtiffung des Nachtmals Chriſti: Der Herr Jefus in der nacht/ da er verrhaten ward/ nam er das Brot/ dancket vnd brachs/ vnnd ſprach: Nemet/ effet/ das iſt mein Leib/ der für euch gebrochen wirt/ Solchs thůt zů meinem ge=
- F148-018v,16 dächtnus. Deßelbengleichen auch den Kelch nach dem Abendtmal/ vnnd ſprach: Diſer Kelch iſt das new Teſtament/ in meinem Blůt/ Solchs thůt/ ſo oft jrs trinckt/ zů meinem gedächtnus. Auß diſen vier zeügknuffen/ wirt einhällig von den Euangeliften angezeigt/ was Chriſtus in der ſtiffung des Nachtmals geredt vnnd befohlen hab: darauß auch leichtlich verſtanden werden mag/ was vnns im hayligen Nachtmal Chriſti dargeraicht vnnd vberge=
- F148-018v,17 ben werd/ Nämlich zway vnder=
- F148-018v,18 ſchidliche ding/ welche beyeinan=
- F148-018v,19 der/ ein Sacrament machen. Das jrrdich/ iſt Brot vnnd Wein/ wie auß den vier Euangeliften klar an gezeigt/ Der Herr hab das Brot genommen/ vnd in dem Kelch ge=
- F148-018v,20 habt/ von der gwächs des wein=
- F148-019r,01 flocks/ das iſt aber Wein. Das hymeliſch/ iſt der Leib vnnd das Blůt vnſers Herren Jefu Chriſti/ welches doch von dem wesen/ das iſt/ von Leib vnnd blůt Marie der hochgelobten Jungkfrawē/ durch des hayligen Gaifts wurckung genomen iſt: Dañ Chriſtus(be=
- F148-019r,02 zeügen die Euangeliften) hat ge=
- F148-019r,03 ſagt/ Das iſt mein Leib/ Das iſt mein Blůt: vnnd vernemen alfo klarlich/ das Chriſtus in dem let=
- F148-019r,04 ſten Abendtmal feinen Jüngern/ nicht bloß Brot vnd Wein/ fonder mit ſolchen feinen warhaftigen Leib vnd Blůt gegeben/ vmb wel=
- F148-019r,05 cher willen/ das Brot vnd Wein/ ainen neuen namen bekoñen/ daß ſie der Leib vnd Blůt Chriſti ge=
- F148-019r,06 nennet werden/ nicht darumb al=
- F148-019r,07 lain/ daß fy ain gleichhait mit dem Leib vnd Blůt Chriſti haben/ fon=
- F148-019r,08 der das darmit der Leib vnd Blůt Chriſti warhaftig vbergeben vnd geraicht werden. wir haben auch hie zumercken/ weil die Euangeliften die ſtiffung vnd einfatzung des hailigē Nacht=
- F148-019r,09 mals nit mit einerlay worten be=
- F148-019r,10 ſchriben haben: im finn aber vnnd maynung von diſem gehaymnus einhellig feyen/ was von der Con=
- F148-019r,11 fecrierung/ das iſt/ weyhung/ diſes hochwürdigen Sacraments zů=
- F148-019r,12 halten fey/ nämlich/ daß ſie ſtehe in der ſtiffung/ beſelch vnd ordnung vnſers Herren Jefu Chriſti/ vnnd nicht in der bloßen ſprechung der wort Chriſti/ wie biß anher ain groffer thayl verwenet haben/ wann die wort vber Brot vnnd Wein geſprochen wurden/ ſo werd Brot vnd wein entweder der Leib vnd blůt Chriſti in der ſubſtantz/ das iſt/ in feinem wesen/ oder ein Sacrament des Leibs vnd blůts Chriſti/ welche baide mainung als jrrig vnd vnrecht/ auß den worten der Euangeliften klärlich erwifen vnd vberzeugt werden. Dann wo den bloßen worten diſe kraft zůge=
- F148-019r,13 ſchriben wurde/ wäre zufragen/ welche wort vnter den vier Euan=
- F148-019r,14 geliften zůgebrauchen wären: dañ thůn es die wort des Euangeliftē Mathei/ ſo thůn es nicht die wort Luce/ dann Lucas andere wort braucht/ dann der haylige Matt=
- F148-019r,15 heus: So braucht auch S. Pau=
- F148-019r,16 lus andere wort/ dann bayde die Euangeliften. Derhalben wo in ain erzelung oder ſprechung der wort Chriſti/ die krafft des Con=
- F148-019r,17 fecrierens ſtůnde/ ſo müſtē wir ain außtrucknenlichen beſelch haben/ welches Euangeliften oder Apo=
- F148-019r,18 ſtels beſchreibung/ wir ſolten nach=
- F148-019r,19 gehn: Oder aber/ wir müſſen die wort auß allen Euangeliften zůfa=
- F148-019r,20 men ſetzen/ damit kain wort auß=

- F148-019r,21 gelaffen wurd/ welchs aber nit al=
 F148-019v,01 lain gantz vngereimpt fein wurde/ fonder auch ain zweyfel machen möchte/ als ob die lieben Apostel
 nicht zugleich confecriert hetten. Das wir aber nicht ohn vrfach folches anzaigen/ wissen alle die so im Bapftumb
 auffgezogen fein/ da den Meßzprieftern fonderlich be=
 F148-019v,02 folhen/ das fy in der Stilmess/ fon=
 F148-019v,03 derlich aber wann es foll anhehn/ kain wort außlassen/ vn fonderlich gefahr darauff gestellet/ wann
 ai=
 F148-019v,04 ner die wort nicht recht gesprochen dardurch er gewandelt/ wie man es hat pflegen zünennen.
 Deßhalben sollen wir wissen/ weyl die Euangelistē/ die stiftung des Nachtmals Christi(wie hie=
 F148-019v,05 her verzeichnet) nicht mit einer=
 F148-019v,06 lay Worten beschribē/ haben fy dar
 F148-019v,07 mit anzaigen/ vnd vns lehren wöl
 F148-019v,08 len/ das man fürnämlich auff den sin vnd mainung/ vnnd nicht auff die bloße wort achtung haben
 fol=
 F148-019v,09 le/ nämlich/ wie neben Brot vnnd Wein vnns Christus mit seinem warhafftigen Flaich vnnd Blüt/
 speisen vnd trencken wölle/ das er fein leben in vns erhalt vn furdere. Darumb obwol die wort der Euangelisten/ nit
 einerlay seyen/ dann da S. Lucas spricht: Das ist mein Leib/ der für euch gegeben: da spricht Sanct Paulus/ Das ist mein
 Leyb/ der für euch gebrochen wirt. Item Mattheus vnd Mar=
 F148-019v,10 cus sprechend: Das ist mein Blüt des neuen Testaments: da spricht Lucas/ Das ist der Kelch des
 neü=
 F148-019v,11 wen Testaments in meinem Blüt. Vnd S. Paulus: Dieser Kelch ist ain new Testament in meinē Blüt.
 Item Lucas setzt/ Dz ist mein leib/ der für euch gegeben wirt. Sanct Mattheus aber vnd S. Marcus lassen diese wort auß/
 Der für euch gegeben. Dardurch in den Worten/ auch in der zal derselbigen/ groffe vngleichheit gesehen wirt/ Yedoch so
 ist jrer aller mainung einerlay/ baides des Herren Christi der sie geredt/ vnd der Jünger die es be=
 F148-019v,12 schreiben haben/ das er vnns nicht nur Brot geb/ fonder feinen war=
 F148-019v,13 hafftigen Leib: vn nicht nur Wein/ fonder fein warhafftig Blüt zū=
 F148-019v,14 trincken. Derhalben auff das mā=
 F148-019v,15 niglich verstehe/ was die wahre Consecration sey/ vnnd wie bey vns die wort von der stiftung des
 Nachtmals Christi/ nicht vnder=
 F148-019v,16 lassen/ fonder allwegen/ vnd so oft wir das heilige Sacrament em=
 F148-019v,17 pfangen wölle/ gebraucht wer=
 F148-019v,18 den/ sollen wir wissen/ das/ so der Kirchendiener vor dem tisch oder Altar die wort der stiftung des
 Nachtmals erzelet: Der Herr Je=
 F148-019v,19 sus 7c. Das er nicht mit Brot vn Wein redet/ wiewol Wein vnnd Brot vor feinen augen stehet/ oder
 in den händen hat/ Sonder er re=
 F148-019v,20 det mit dem volck/ so das heilige Nachtmal mit jme haltē will/ wel=
 F148-019v,21 chen er anzeigt/ wie Christus ein mal eingesetzt vnnd gestiftet hab/ fein Leib zū essen mit dem
 Brot/ vnnd fein Blüt mit dem Wein zū=
 F148-020r,01 trincken: derhalben auf feinen be=
 F148-020r,02 felch sollen fy herzu gehen/ dieweil dasselbig wort/ fein befehl vn stif=
 F148-020r,03 tung noch wehret/ vnd bleiben soll biß an das end der welt: auch nit zweyfel/ fy werden mit dem
 war=
 F148-020r,04 hafftigen leyb Christi gespeiset/ vnnd mit seinem Blüt getrenckt werden/ wie er es einmal verhayf=
 F148-020r,05 fen vnd versprochen hat. Also spre=
 F148-020r,06 chen wir die wort/ durch welches sprechen wir die menschen hinder=
 F148-020r,07 sich auff die wort Christi weyßen/ die er einmal geredt/ von denē wir im gehaymnuß haben/ alles was
 vns vber Brot vnd Wein im hai=
 F148-020r,08 ligen Nachtmal gegeben/ fein Leib nämlich vnnd fein Blüt mit allen feinen güttern. Wie aber die
 wort des hailigen Augustini zuuerstehn feien/ da er spricht: Das wort kom zum Element/ so wirt ein Sacra=
 F148-020r,09 ment: wölle wir hernach mit der hilff Gottes also erklären/ das al=
 F148-020r,10 le die/ so ain liebe zur warhait ha=
 F148-020r,11 ben/ noch besser verstehn/ warne die krafft der weyhung des Brots vnd Weins zum Sacrament/ des
 Leibs vnd Blüts Christi stehe. Yetzund ist gnüg darvon geredt/ dardurch vil vnnützer fragen wer
 F148-020r,12 den aufgehebt vnd fürkomen/ mit welchen man vor der zeyt vngan=
 F148-020r,13 gen ist/ als da man gefragt: Wan der Priester ein wortlin ohngefahr vnderließ/ wie Mattheus vnnd
 Marcus lassen auß/ die wort vom Leib/ Der für euch gegeben wirt/ Welche aber Lucas hinzū setzt: o=
 F148-020r,14 der anders was gedächte/ so er die wort der einsetzung spreche/ ob er auch confecrierte? Item von
 dem partickel so vberbliben nach auß=

- F148-020r,15 spendung des Sacraments/ ob es ain Sacrament fey oder nicht? Jtem/ So ein Wein vberbliben/ ob man foll auf behalten/ außtrin=
 F148-020r,16 cken/ oder zů dem andern thůn? Jtem/ Ob mā die wort so oft spr=
 F148-020r,17 chen foll/ so oft man in den Kelch einfchenckt/ das es auch confecrier[...] werd? Welche fragen alle erwach[...]=
 F148-020r,18 fen auß dem vnrechten verstandt der confecration/ das ift/ der wey[...]=
 F148-020r,19 hung/ damit biß anher vil leüt fein jrr gemacht worden. Dañ die wort des Herrē Chrifti/ durch jn einmal gesprochen/ auch die mit lauter hāl=
 F148-020r,20 ler flīm vor der Gemeind einmal gesprochen werden/ die erstrecken sich auff den brauch des hayligen Nachtmals/ Derhalbē fouil brots vnd weins zů difem gehaymnus/ der außspendung des Leibs vnnd blůts Chrifti gebraucht wirdt/ fol=
 F148-020r,21 len wir wissen/ daß es nicht bloffe zaichen/ Brot vnnd Wein/ fonder ain Sacrament des Leibs vnnd blůts Chrifti fein/ welche der Herr Chriftus felbs durch dē dienst des Dieners vbergibt vnnd darraicht zum leben/ allen denen/ die in wa=
 F148-020v,01 rem glauben hinzů gehen. Damit wir aber den natürlichen verstand der wort Chrifti nicht verlieren/ vnnd nicht zů weyt von der War=
 F148-020v,02 hait auff die Rechten oder lingken feyten gehen/ hat vnns der haylig Paulus dife zway ding fein deutlich vnterschaiden/ auff das wir[...] nicht eintweders vndtereinander[...] vermischē/ oder voneinander tren
 F148-020v,04 nen vnd abfondern/ welches abe[...] baydes difem Gehaymnus entge
 F148-020v,05 gen vnd zůwider ift/ da er spricht[...] Der gefegnete Kelch/ welchen wi[...] fegen/ ift der nit die gemeinschafft[...] des blůts Chrifti? Das Brot da[...] wir brechen/ ift das nit die gemein
 F148-020v,06 schafft des Leibs Chrifti? Welch[...] wort S. Paulus wie fy vnwider
 F148-020v,07 sprechlich von dē Nachtmal Chri
 F148-020v,08 fti geredt/ Also zaygen fy fein vn
 F148-020v,09 terschiedlich an/ wz vns im Nacht
 F148-020v,10 mal geraicht werd/ vnnd wir em
 F148-020v,11 pfangen. Dann er will darmit zů verstehn geben/ daß das Brot ni[...] in den Leib/ noch der Wein in da[...] blůt Chrifti verwandelt werden/ Sonder wer sich des Weins vnd Brots thailhaftig mach/ der ma=
 F148-020v,12 che sich auch thailhaftig des Leibs vnd blůts Chrifti. Auß difem kan auch ain Christenlicher Lefer wol vernemen/ warum ich ains yeden Euangelisten zeügknus infonder=
 F148-020v,13 hait hieher gesetzt/ Nämlich/ das/ so dieselbigen gegeneinander ge=
 F148-020v,14 halten werden/ sich diser verstand gantz klar finden wirt: Dañ da die Euangelisten Matheus vñ Mar=
 F148-020v,15 cus schreiben/ Das ift mein Blůt des neuen Testaments: da fetzen Lucas vñ Paulus dife wort/ Das ift der Kelch/ das new Testament in meinem Blůt: Vñ/ Difer Kelch ift das new Testament in meinem Blůt. Dife zway vnterschiedliche ding im Nachtmal anzuzaygen/ nämlich mit Brot vnd Wein/ den Leib vnnd blůt Jezu Chrifti. Da=
 F148-020v,16 rum so man spricht/ Das Brot fey der Leib Chrifti: vnd der Kelch o=
 F148-020v,17 der Wein/ fey das blůt Chrifti/ foll man es nit so grob verstehen/ das Brot vnd Wein/ nicht mehr ver=
 F148-020v,18 handen/ oder in den Leib vnd blůt Chrifti verwandelt worden/ wel=
 F148-020v,19 cher verstand vnrecht/ den Worten Chrifti zůwider ift/ fonder also fol=
 F148-020v,20 len fy verstanden werden/ wie der haylige Jreneus darvon schreibet: Daß das Brot/ so von der erden ift/ alsbald es den beruff Gottes empfahet/ das ift/ wann es Gott vber den gewöhnlichen vnd natür
 F148-020v,21 lichen brauch/ anderßwohin/ das ift/ zů feinen gehaymnuffen verord=
 F148-021r,01 net(welches eigentlich/ dz ruffen Gottes ift) ift nicht mehr gemein brot/ fonder Eucharistia, das ift/ ein brot der danckfagung(oder wie es S. Paulus genennet hat) ain gefegnets brot/ das da begreyfft zway ding/ ain jrrdisch vnd hym=
 F148-021r,02 lifch: das jrrdisch/ ift Brot vnnd wein: das hymlich/ ift der Leib vnd blůt Chrifti. Darauß haben wir nun auffeinfeltig bewisen vnd angezaigt/ das in dē Nachtmal Chrifti zway vnterschiedliche ding feyen/ nemlich Brot vnd Wein/ der Leib vñ blůt Chrifti. Also vnnd nicht anderst/ wirdt in vnsern Kirchen/ von der substantz des Nachtmals/ das ift/ was das haylig Nachtmal fey/ ge=
 F148-021r,03 lehret vnd geprediget. Nun wöllen wir für vns nemen die Erste spaltung/ nämlich der Päßtler vnd jrer widerfacher/ vñ dieselbigen klärlich entschayden. Dann die Päßtler lehren/ das in dem Nachtmal/ weder Brot noch Wein bleib/ fonder Brot vñ wein werden/ in den Leib vñ blůt Chri=
 F148-021r,04 fti verwandelt/ das ift/ es werde(wie etlich zů vnsern zeytē/ so grob verworren/ vnd vnlauter/ darvon reden) auß dem wesen des Brots vnd weins/ der Leib vñ blůt Chri=
 F148-021r,05 fti gemacht. Der Päßtler gegen=
 F148-021r,06 thail aber/ bekennet vnnd lehret/ das Brot vnd Wein in den Leyb Chrifti nicht verwandelt werden/

fonder das wesen des Brots vnd Weins/ bleyben vnuerändert/ mit welchen aber der warhafftig Leib vnd blüt Chrifti/ als die hymliche speiß vnnd tranck vbergeben vnd geraicht werden. Hie ist die frag/ welche mainung den worten Chri
F148-021r,07 fti ähnlicher/ vñ gemeyner sey? Da=
F148-021r,08 rauff neme ain einfältiger Chrift/ vber den obgesetzten bericht/ auch diß zů ainer antwort/ wider die
fo maynen oder reden/ Das wesen des Brots vnnd Weins werde in das wesen des Leibs vnnd blüts Chrifti gemacht oder
verkert. Vñ=
F148-021r,09 fer Chriftlicher glaub lehret vns/ da wir bekenen von Chriſto: Ge=
F148-021r,10 boren auß Maria der Jungkfrau=
F148-021r,11 wen/ das der Herr Chriſtus fein Leib vnnd blüt/ auß der ſubſtantz vnd wesen/ des Leibs vnnd blüts
Marie/ der hochgelobten Jungk=
F148-021r,12 frawen/ vnnd mütter Gottes/ ge=
F148-021r,13 nomē hab/ Darumb er dann des weibs Same genennet. Vñnd die Epistel zun Hebreern ſagt: Er ha=
F148-021r,14 be den ſamen Abrahams an ſich genomē/ welches flaiſch/ fo er in ainigkait der perſon an ſich genomē
F148-021r,15 men/ für vnd für behelt/ vnd nicht täglich ain new Flaiſch/ auß ainer neuen ſubſtantz an ſich
nimpt/ oder in jn verwandelt wirt/ Son=
F148-021r,16 der wie er es geſetzt hat/ zů der ge=
F148-021r,17 rechten des Vaters/ alfo behelt ers in ewigkait. So nun vns im hailigen Nacht
F148-021r,18 mal das flaiſch Chrifti zu eſſen ge=
F148-021r,19 geben/ fo am Creütz gehalten: das flaiſch aber fo am Creütz ge=
F148-021r,20 hangen/ das flaiſch iſt/ fo er auß Maria genomē hat/ So volget klärlich darauß/ das auß der ſub=
F148-021r,21 ſtantz des Brots vnd Weins/ der Leib vnnd blüt Chrifti/ nicht kan gemacht werden. Darum wer die
leüt beredt/ daß durch das hauch=
F148-021v,01 tzen des Prieſters(mit welchen er die wort der ſtiftung des Nacht=
F148-021v,02 mals hauchtzet/ dann fy redens nit wie andere wort/ fonder auff zau=
F148-021v,03 berische arth hauchtzend fy es) die ſubſtantz des brots in die ſubſtantz des leibs Chrifti verwandelt
wer=
F148-021v,04 de/ der gibt anſtatt des leibs Chri
F148-021v,05 fti/ ainen newgemachten Abgott/ vnd nicht den waren leyb Chrifti/ welcher nicht auß brot/ fonder
auß dem flaiſch vnnd blüt/ der raynen Jungkfrauen Maria erſchaffen vnd genommen iſt. Es verwundern ſich aber nicht
vnbillich/ die frommen einfältige Chriſten/ fo der Prieſter nach ſei=
F148-021v,06 ner vermaiten Conſecration nit mehr brot/ fonder den natürlichen leyb Chrifti hat/ welchen er den
vmbſtehenden zeigt/ vñ anzubã=
F148-021v,07 then auffhebet/ fo er jn widerumb herab hebt/ vñ zerbricht jn in drey ſtuck/ deren zway er in den
Kelch wirfft/ vnnd das dritt jſſet/ was er zurbreche? Es kan zwar der Meß=
F148-021v,08 prieſter nicht fagen/ das er dz brot breche: daß diweyl fein vermaitet Conſecration ſoll beſtehen/ fo
blei=
F148-021v,09 bet ſeiner maynung nach kain ſub=
F148-021v,10 ſtantz des Brots mehr da/ fonder es iſt der leyb Chrifti worden. So nun kain ander ſubſtantz mehr
da bleibt/ dann der newgemacht leyb Chrifti: fo volget/ weñ er den leyb Chrifti hat/ das er denſelbigen leib Chrifti in
drey ſtuck breche/ dann die geſtalt kan er nicht brechen/ er muß ein ſubſtantz/ das iſt/ etwas weſentlichs brechen: Daher
nach=
F148-021v,11 mals die Pawrñ gefagt/ Die Pfaf=
F148-021v,12 fen radbrechen vnfern Herrñ Got in der Meß. Diweil aber ſich der leib Chrifti nicht brechen laßt/
dañ ſo jme nach der Schrifft kain bein gebrochen/ wie ſolt fein Leyb ge=
F148-021v,13 brochen werden? Vñnd aber die geſtalt für ſich ſelbſt nicht kan ge=
F148-021v,14 brochen werden/ fo volget herauß vnwiderſprechlich/ das Brot vnd wein/ in den leib Chrifti/ nicht
ver=
F148-021v,15 wandelt werden/ fonder baide tail des Sacraments/ Brot vñ Leib/ Wein vnd blüt Chrifti bleiben jrer
ſubſtantz halber vnuerruckt/ wer=
F148-021v,16 den aber bayde miteinander im Nachtmal geraicht vñ vbergeben. Vnd obſchon fy ain Mirackel er=
F148-021v,17 dichten/ vnnd fagen/ Die geſtalt werde gebrochen/ gilt jr dichten vnd liegen ains fouil als ander.
Demnach ſihet ain yeder/ das der Pãbſtler maynunge von dem Nachtmal Chrifti/ wie fy yetzt der
F148-021v,18 zeyt daruon lehren vnd ſchreiben/ fouil die Subſtantz belangt/ nicht recht/ fonder den worten
Chrifti/ vnd vnferm Chriftlichen glauben ſtrack zůwider ſey. Es ſuchen wol die Pãbſtler allerlay außflucht vñ der gſtalt
des Brots vnd Weins/ damit fy jren verſtand verblümē. Aber wo fy auff jrem vermaiten ſinn/ von verwandlũg des Brots
vnd Weins verharren/ ſollen die Chriſten für gewiß vnd vngezwei
F148-021v,19 felt halten/ daß fy kainen andern Chriſtũ in jren vermaiten Nacht
F148-021v,20 mal vnd Meß haben/ daß wie an gezeit/ nämlich/ der auß Brot vñ Wein/ wider den glauben vñ

ftiff=

- F148-021v,21 tung Chrifti gemacht worden. Darumb fo auff dife oberzelte Päßtliche weiß/ von dem Nacht=
 F148-022r,01 mal gelehret/ fo fragend die recht=
 F148-022r,02 gläubigen nichts darnach/ man raiche es jnen in einer oder baiden=
 F148-022r,03 lay gestalten: dann es ist ain Ab=
 F148-022r,04 gott/ wann er gleich in dreyen ge=
 F148-022r,05 stalten gegeben würdt/ dauon die Chriften nichts wissen/ dieweil fy kain anders Flaifch vñ Blüt Chri=
 F148-022r,06 fti kennen/ dann das auß Maria der Jungkfrauen genomē/ vnnd nicht auß Brot vñ Wein von neu=
 F148-022r,07 wem gemacht/ gewandelt/ oder ge
 F148-022r,08 weiht/ vñ hieher gebracht würt: demnach fliehen fy folch Nacht=
 F148-022r,09 mal/ es sey in ainer oder baidenlay gestalt/ vnnd wöllen disen Abgott vnd verkerte lehr/ mit jrer
 gegen=
 F148-022r,10 wärtigkait/ weder ehren noch em=
 F148-022r,11 pfähen. Will hiemit noch nichts von dem gewel der Opffermessz geredt haben. Jch soll auch hie
 die einfältigen Chriften warnen/ wann fy höfen auch von den vnfern nennen/ das Sacrament/ in beyder gestalt/ das vnere
 Prediger das wort/ GE=
 F148-022r,12 STALT/ anderst brauchē dā die Päßtler: Dā bey vns ist vnd hayß die gestalt des Brots vnnd
 Weins/ anderst nichts/ dā Brot vnnd Wein selber/ in jrem wesen gantz vnuerändert/ aber zū ainem andern brauch
 verwendet. Den Päßtlern aber heiß es nicht das wesen des Brots vnd Weins/ son=
 F148-022r,13 der allain die gestalt/ als die farb/ die form/ den geschmack: Deñ also lehren fy die einfältigē albern
 leüt/ Du sihest nichts/ schmeckest nichts dā Brot vnd Wein/ Aber du solt glauben/ das es nicht mehr Brot vnd Wein/
 fonder das Brot in sei=
 F148-022r,14 nem wesen ist der leib Chrifti wor=
 F148-022r,15 den: der Wein/ ist in dz blüt Chri=
 F148-022r,16 fti verwandelt/ Ja es ist alles zū Blüt worden/ also daß der Kelch voller blüt Chrifti ist/ darumb fy fo
 Abergläubisch vom blüt Chri=
 F148-022r,17 fti geredt/ vnd den Layen vnder andern vrfachen/ auch vmb diser willen/ den ainen thail/ oder wie
 fy reden/ die aine gestalt des Sacra=
 F148-022r,18 ments entzogen/ darmit kain trö=
 F148-022r,19 pfflein Büt verschüttet/ oder den Pawren an die knöbelbärt gehen=
 F148-022r,20 cket wurde/ wie Gerfon bezeügt. Jtem/ die erden geschaben/ darauf ain tröpflein Wein gefallen/
 ver=
 F148-022r,21 maint das blüt Chrifti widerumb herauß zukratzen oder zufchaben. Jtem vmb der vrfach willen/
 auch die aine gestalt/ nicht auff behalten wie das Brot/ dann fy die fürforg tragen/ das blüt Chrifti möcht zū effig werden.
 Darauß abermal die gläubigen fehē/ was für ain Chri=
 F148-022v,01 ftum die Päßtler in jrer Messz vñ Nachtmal haben vñ raichen: auch was für erschrockenliche
 jrrthumb vnter difem einigen wortlein GE=
 F148-022v,02 STALT stecken/ darumb es bil=
 F148-022v,03 lich verdacht/ vnnd demnach ent=
 F148-022v,04 weder vnderlassen werden soll/ vnnd dafür gebraucht das wort THAJL: oder aber fo man es braucht
 vñ des Gemeinen mañs willen/ es wol vnderfchaide/ wa=
 F148-022v,05 rumb vnnd in was verstand man es gebraucht hab: dann fo man das Brot vnnd den Leyb Chrifti
 miteinander vergleicht/ mag das Brot wol ain Gestalt genennet werden/ ob es wol in feinem wesen vnuerruckt bleibt.
 Demnach/ wol ain hertzlich mit=
 F148-022v,06 leyden zuhabē ist/ mit allen denen/ fo noch vnter dem Papsthum fein/ dā da die armen Leütlin
 vermai=
 F148-022v,07 nen/ den leib Chrifti zū empfangen/ fo gibt jnen der Messzpriester ain gemachten Leib/ vnd ain
 gemacht Blüt/ das heiß ja die Leüt effen. Der ander span hat sich erhebt/ zwischen den Lutherischen/ wie man fy
 nennet/ vnnd den Wider=
 F148-022v,08 täuffern: dā nachdem durch zeü=
 F148-022v,09 gknus der hayligen Schrift/ vnd der hailigen Vätter/ erhalten vnd erwifen worden/ das Brot vnnd
 Wein/ in den Leib vnd blüt Chri=
 F148-022v,10 fti/ nicht verwandelt werdē/ feind die Widertäuffer/ zū weyt auff die rechten feyten gangen/ vnnd
 züge=
 F148-022v,11 faren/ gelehret vnd geglaubt/ das [...]n dem Nachtmal nichts anders sey/ dā ain Brotbrechen/
 welchs fy/ Des Herren Brotbrechen/ ge=
 F148-022v,12 nennet habē/ darbey aber jnen nit trawmen lassen/ von ainer gmain
 F148-022v,13 schaft des Leibs vñ blüts Chrifti/ das fy mit Brot vñ Wein/ als ain hymliche speiß empfangen solten.

Darmit fy aber jrer mainung ain schein machen/ ziehen fy an das orth/ auß der Apostelgeschicht/ da also geschriben
 stehet: Sy(die Jünger) bliiben aber beständig in der Apostel lehr/ vñ in der gemain=
 F148-022v,14 schafft/ vnnd in Brotbrechen. An difem orth/ weyl allain des Brot
 F148-022v,15 brechens gedacht worden/ vñ kain meldung geschehen des Leibs vnd blüts Chrifti/ feind fy darauff
 ge=
 F148-022v,16 fallen/ es muß darauß volgen/ das in dem Nachtmal/ vber das licht=
 F148-022v,17 barlich Brotbrechen/ kain speyß noch tranck fey. Demnach fy hie=
 F148-022v,18 bey/ allain der Brüderlichen liebe vnd ainigkait einander ermanen/ dieweil fy alle von ainem Brot ef=
 F148-022v,19 fen/ vñ auß ainem Kelch trincken. Darneben auch das leyden vnnd sterben Chrifti verkündigen/ das
 er für fy gestorben/ vnd jnen die lie=
 F148-022v,20 be befolhen/ dabey man fy als seine Junger erkennen werd. Wider di=
 F148-022v,21 fe hat sich D. Luther hefftig ge=
 F148-023r,01 setzt/ vñ auß obgeschribnem grund angezeigt/ das in dem Nachtmal nicht allain Brotbrechen gewest/
 fonder der war Leib vñ blüt Chri
 F148-023r,02 sti/ zů ainer Gaitlichen vnd hym=
 F148-023r,03 lischen speyß außgethailt worden/ dardurch sein leben in vnns zů fur=
 F148-023r,04 dern vnd zůerhalten. Demnach gehet es den Wider=
 F148-023r,05 täuffern/ in verstand vnnd außle=
 F148-023r,06 gung des worts/ Brotbrechen: wie den Pábstlern in den worten/ Das ist mein Leyb/ Das ist mein
 Blüt: dann wie die Pábstlichen die bloß=
 F148-023r,07 fen wort ergriffen/ weyl da stehet/ Das ist mein Leib/ daß nichts daß der Leyb Chrifti/ vnd nicht
 mehr Brot zůgegen fey. Also fallen die Widertäuffer auff das wortlein/ Brotbrechen/ das nichts daß brot vorhanden fey/
 das man in der lieb miteinander brechen soll. Hieher soll man wider erholē/ das droben gesagt ist/ wie das Brot ain ge=
 F148-023r,08 main schafft des Leibs Chrifti fey. Demnach kundt nicht nur Brot vnd Wein zůgegen fein/ fonder es
 wer hie mit difen zaichen/ gegen=
 F148-023r,09 wärtig der warhaftig Leib vnnd blüt Chrifti/ dargeraicht. Das a=
 F148-023r,10 ber allhie allain des ainen thails gedacht wirdt/ Ist eben geredt als wie vom Tauff/ das die Junger auff
 den namen JESV getaufft haben/ so fy doch die weyß zutau=
 F148-023r,11 fen nicht geändert haben/ die jnen Christus fürgeschribē hat/ zů tauf=
 F148-023r,12 fen im Namen des Vatters/ des Sons/ vnd des hayligen Gaitts/ Dañ das allain in der Apostelge=
 F148-023r,13 schicht/ der name Jesus genennet/ würdt mehr dardurch angezeigt/ was jnen(den getauften) durch
 den Tauff geschenckt vnd vberge=
 F148-023r,14 ben worden/ Ja was fy angezogen haben/ nämlich den Herren Jesum Christum/ mit aller seiner from=
 F148-023r,15 kait vnnd gerechtigkait/ Dann mit was form fy getaufft feyen wor=
 F148-023r,16 den/ welche auß dem befelch Chri=
 F148-023r,17 sti zůerholen ist: Also wurd wol allain des Brots gedacht/ dieweil fy aber des Herren Nachtmal ge=
 F148-023r,18 halten/ welchs aufffeiner stiftung besteht/ ist dafelbst her zůerholen/ was dariñen der Herr seinen
 gláu=
 F148-023r,19 bigen für ain speyß gegeben/ nãm=
 F148-023r,20 lich neben vnd mit dem Brot vnd Wein/ feinen Leib vnd Blüt. Demnach künden sich die gláu=
 F148-023r,21 bigen auch wol bewaren/ daß fy nicht zů weyt auff die rechten feyt=
 F148-023v,01 ten treten/ damit fy nicht das best vñ hauptstuck im hailigen Nacht=
 F148-023v,02 mal verlieren/ nämlich den Leyb vnd blüt Chrifti: Dañ wer in dem Nachtmal nicht mehr fuchet
 dann Brot vnd Wein/ der esse vnd trin=
 F148-023v,03 cke/ nach dem rhat Pauli/ dahay=
 F148-023v,04 men: Hie bey difem hymnischen ge=
 F148-023v,05 haymnuß wirdt mehr außgespen=
 F148-023v,06 det/ dann bloß Brot vnnd Wein/ wie wir dann bald hernach hoßen werden. Also haben wir kürztlich
 außge=
 F148-023v,07 richt/ baide die Pábstlichen vnnd Widertäuffer/ die vns entweder zů weyt auff die rechten/ oder zů
 weyt auff die lingken feytten ge=
 F148-023v,08 furt: Dann die Pábstler vns kain Brot vnnd Wein im Nachtmal lassen/ die Widertäuffer aber/ we=
 F148-023v,09 der den Leib/ noch das blüt Chri=
 F148-023v,10 sti/ gegenwärtig sein bekenen. Die Rechtgläubigen gehen die mittel
 F148-023v,11 straß/ glauben vnd bekennen/ das nicht allain Brot vnd Wein/ auch nicht allain der Leib vñ blüt
 Chri=
 F148-023v,12 sti/ fonder mit Brot vnnd Wein/ der warhaftig Leib vñ blüt Chri=
 F148-023v,13 sti gegeben vñ vberbracht werden. Der dritt Span/ zwischen den Zwinglischen vnnd Lutherischen/

wie man fy zû baiden thailen nen=

F148-023v,14 net/ Jft/ fouil die subſtantz vnd das wesen des Nachtmals belanget/ der allerhefftigſt/ weytleuffigſt vnd verwürteſt/ den wöllen wir auch vnter die handt nemen/ vnd vermittelt Götlicher genaden/ vns vnderſtehen/ den einfältigen ain wege anzuzaygen/ wie fy ſich auch in diſe zwypalt ſchicken ſol=

F148-023v,15 len/ damit fy der warhait nit ver=

F148-023v,16 fehlen. Diſer Span/ meines einfältigē verſtands/ erhebt ſich aygentlich nicht vber diſer Frag(wie er diſer zeyt von bayden thaylen erkläret wirt) Ob in dem hailigen Nacht=

F148-023v,17 mal/ der warhaftig Leyb vñ blūt Chriſti/ außgethailt werden. Dañ nicht allein D. Luther feliger ge=

F148-023v,18 dächtnus/ die gegenwertigkait des Leybs Chriſti bekennet/ Sonder es wöllens auch die Zwingliſchen nyemals geleygnet habē/ dañ(ſa=

F148-023v,19 gen vnnd ſchreiben fy) was wäre das für ein Nachtmal des Herren/ ſo der Herr ſelbs nicht gegenwâr=

F148-023v,20 tig wäre/ der zûmal der Wirt/ die ſpeiß/ vnd das tranck ſeiner berüff=

F148-023v,21 nen vnd erwölten geſt iſt? Son=

F148-024r,01 der die frag iſt aigentlich diſe/ wie/ vnd auff was weyß/ der Leyb vnd blūt Chriſti im hayligē Nachtmal mit Brot vnd wein gegenwärtig fey/ vnd vbergeben werd? Auff diſe Frag hat D. M. Lu=

F148-024r,02 ther feliger/ ſampt allen ſo ſeinem verſtandt nach gelehret/ die wort Chriſti außgelegt(Das iſt mein Leyb) das iſt/ mit dem Brot/ ne=

F148-024r,03 ben dem Brot/ in dem Brot/ bey dem Brot/ werd vns fein Leyb ge=

F148-024r,04 geben/ mit welchen viererlay weiß zûreden/ er aber nichts anders in der warhait anzaigen wöllen/ dañ die warhaftige gegenwärtigkait des flayſchs Chriſti/ welches mit dem Brot ain Sacramēt machet. Die Zwingliſchen aber/ haben die wort Chriſti(Das iſt mein Leib) außgelegt/ das bedēit mein Leyb/ Das iſt ain Figur meines Leybs/ Das iſt ain zaichen meins Leibs/ darmit anzuzaigē/ eintwe=

F148-024r,05 der(wie fy von vilen beſchuldigt werden) kain gegenwertigkait des Flaiſchs vnd blüts Chriſti/ im hai

F148-024r,06 ligen Nachtmal/ oder den vnder=

F148-024r,07 ſchaidt zwifchen dem Brot vnnd Leyb Chriſti/ auff das diß Brot nach ſeiner ſubſtantz nicht für den natürlichen Leib Chriſti gehalten werd/ welchs des Pabſts mainūg vnnd vor oben einfältigklich mit grundt der warhait widerlegt iſt. Wie nun Doctor Luthern ſeli=

F148-024r,08 gen/ ſein verklärung/ vbel gedeü=

F148-024r,09 tet wordē/ als ob er den Leib Chri=

F148-024r,10 ſti ins Brot einfchlieffe/ oder an dz Brot heffte/ welches weder er/ noch die ſeinen geſtändig/ fonder darmit allain auffß gröbeſt vnnd einfältigſt/ die gegenwertigkait des Leibs vñ blüts Chriſti wöllen lehren vnd anzaigen/ welche mai=

F148-024r,11 nung er nicht vō jme ſelber erdich=

F148-024r,12 tet/ fonder von Sanct Paulo ge=

F148-024r,13 lehrnet/ der da ſagt: Das brot das wir brechē/ iſt es nicht ein gemain=

F148-024r,14 ſchafft des Leibs Chriſti? Das aber(ſpricht Luther) die Vätter/ vnnd wir zûweylen ſo re=

F148-024r,15 den/ Chriſtus Leib iſt im Brot/ ge

F148-024r,16 ſchicht einfeltiger maynunge/ da=

F148-024r,17 rum das vnſer Glaub will beken=

F148-024r,18 nen/ das Chriſtus Leyb da fey/ ſonſt mögen wir wol leyden/ man fage/ Er fey im Brot/ Er fey das Brot/ Er fey/ da dz Brot iſt/ Oder wie man will/ vber wortē wöllen wir nicht zancken/ allain daß der finñ da bleybe/ daß nicht ſchlecht Brot da fey/ das wir im Abendt=

F148-024r,19 mal Chriſti eſſen/ fonder der Leyb Chriſti. Darmit nun das Brot dafür angeſehen werd/ dieweyl es ſonſt kain ander anſehen hat/ dann wie ain ander gemain Brot/ hat Lu=

F148-024r,20 ther auffß verſtändtlichſt vnd grō

F148-024r,21 beſt den einfältigen anzaigen wöl=

F148-024v,01 len/ mit dem Brot/ vnder dem brot in dem Brot/ nebē dem Brot/ gab er vns feinen Leib/ welchs/ dieweil es nicht auff einerlay weyſe geredt mānigklich vrthailen kan/ das es nicht ſo grob foll verſtanden wer=

F148-024v,02 den/ wie es jme etlich deüten vnnd außlegen/ als ob er ain Papiſt wi=

F148-024v,03 derumb worden wäre/ der ſo heff=

F148-024v,04 tig wider fy in diſen punctē geſtrit=

F148-024v,05 ten. Alſo weyl die Zwingliſchen die wort Chriſti auff ain bedeutung gezogen/ das bedēit mein Leib/ dz iſt ain zaichen meins Leibs/ das iſt ain Figur meins Leibs/ ſeind jnen ſolche reden außgelegt/ vnd gedeü=

F148-024v,06 tet worden/ als verleügneten fy jn alle weg/ die gegenwertigkait des Leibs Chriſti/ Das fy aber kaines

F148-024v,07 wegs wöllen beſtändig fein. Demnach vonnöthen fein wirt/ das wir diſe bayde mainung auffß kürztzeft wol erwegen/ damit wir den grundt der warhait treffen. Es mögen aber anfengklich from=

F148-024v,08 me vnd Gotsfürchtige Leüt wol leyden/ das man ſagt vnd lehret/ das Brot bedēitet den Leib Chri=

F148-024v,09 ſti/ das Brot iſt ain Figur des Lei=

- F148-024v,10 bes Chrifti/ das Brot ift ain zay=
 F148-024v,11 chen des Leibs Chrifti/ wann es allain recht verftanden vnnd auß=
 F148-024v,12 gelegt wirt/ vnd der mainung der worten Chrifti/ hieroben verzeich
 F148-024v,13 net/ nichts benimpt. Dañ wer will leügen/ daß das Brot den Leib Chrifti nicht bedeü
 F148-024v,14 te? Wer will leügen/ das es ain zaychen oder Figur feines Leibs fey? Dañ also haben auch die hai=
 F148-024v,15 ligen Vätter geredt/ fonderlich der haylige Auguftinus/ da er fpricht: Wann die Sacrament nicht ain
 gleichen mit denen dingen hettē/ deren fy Sacrament feyen/ fo wā=
 F148-024v,16 ren fy nicht Sacrament: hat auch mehrmal das Sacrament befchri
 F148-024v,17 ben/ das es fey ains hailigen dings zaichen. So man aber fagē wolt/ es wā=
 F148-024v,18 re ain bloß zaichen/ Figur oder be=
 F148-024v,19 deutung des leibs Chrifti/ vn̄ dar=
 F148-024v,20 zū nicht des gegenwärtigen/ fon=
 F148-024v,21 der abwendenden Leybs. Difer verftandt/ will fich weder mit des Herren Chrifti/ noch S. Paulus
 worten verantworten/ noch vergleichen laffen/ dann wir daroben genüßam erwifen vnnd angezeigt/ daß der war Leyb
 vnd blüt Chrifti/ als das wefentlichft vnd fürnemeft ftuck/ in dem hay=
 F148-025r,01 ligen Nachtmal gegenwärtig fey. Dieweil aber folchs ain gehaim
 F148-025r,02 nuß ift/ wie es dann allweg die all=
 F148-025r,03 ten Lehrer Myftirion, das ift/ ain gehaymnus/ genennet haben/ foll es nyemandt wundernemen/ das
 es nicht alle Lehrer zūgleich/ auff eynerlay weyß verftanden vnd be=
 F148-025r,04 griffen haben/ vnnd fonderlich am anfang/ da erft die Soñ des hay=
 F148-025r,05 ligen Euangeliums auffgieng/ zū welcher zeyt kain thail Chriften=
 F148-025r,06 licher lehr/ höher vertunckelt oder läfterlicher ift verkert worden/ als dife vnfers Herrñ Chrifti
 ftiftung vnd befelch/ feines hailigen Nacht
 F148-025r,07 mals. Ein groffe vermessenhait zwar were es/ in fo tieffem Gehaimnuß/ vnd fouil hochgelerter leüten
 zwy=
 F148-025r,08 fpalt/ fich felbs zū ainem Richter oder Schidman̄ fetzen. Dieweil aber difes Gehaimnuß eben fowol
 den einfeltigen vn̄ vn=
 F148-025r,09 mündigen/ als hochuerftändigen/ geftift vn̄ eingefetzt worden/ Ver=
 F148-025r,10 hoff ich/ es foll mir von nyemand verarget/ oder vbel gedeütet wer=
 F148-025r,11 den/ fo denfelbigen ain einfeltiger bericht gegebenē wurd/ die der hoch=
 F148-025r,12 gelerten fchrifft/ widereinander/ in Truck öffentlich außgangen/ we=
 F148-025r,13 der richten noch vrthailen kündē/ Sonder ye länger fy lefen/ ye ver=
 F148-025r,14 jrter fy werden/ nicht daß die Ge=
 F148-025r,15 lerten/ ain yeder fein maynung/ nit Teüfch genüg dargethon/ fonder das allerley ymer mitgeloffen/
 das ain thail dem andern zūgelegt/ der ander aber nicht geftehn wöllen/ das fy nicht fo leichtlich fehen noch richten
 künden. So hab ich mich in difer zwy=
 F148-025r,16 fpalt gar nicht vnderftanden/ bai=
 F148-025r,17 de thail zūuergleichen/ Dann ich wol erachten künden/ das ich von kainen thail groffen danck erjagē
 wurd/ Sonder die einfältigen al=
 F148-025r,18 lain kürztlich vnterrichten wöllen/ Jm̄ fahl fy luft hetten/ die bücher zulefen/ wie fy fich darein
 fchicken folten. Oder fo fy die zeit beffer an=
 F148-025r,19 legten/ vnd die Bibel lefen/ fich fol=
 F148-025r,20 che zwypalt nicht jrren lieffen. Dann mir zweyfelt gäntzlich nichts daran/ wie es Doctor Lu=
 F148-025r,21 ther felber klagt vnnd vermanet/ Es wolten bayde thayl vil lieber die zeyt/ fo fy auf des fchreibē wen=
 F148-025v,01 den/ in hayliger Götlicher fchrifft der Bibel/ zūbringen/ dann darmit verzeren/ dardurch auch die
 einfel=
 F148-025v,02 tigen von der hayligen Schrifft abgezogen werden. Es feind ohn zweifel dero noch vil/ die nicht ver=
 F148-025v,03 hoffen zufterben/ biß in difem pun=
 F148-025v,04 cten ain Chriftliche vergleichung gefchehe/ dadurch dem reich des Antichrifts vil mocht abgebrochen
 werden(wie dañ layder durch di=
 F148-025v,05 fe zwifpalt der lauff des Euange=
 F148-025v,06 liums an vilen orthen verhindert wirdt.) Es zweyfelt mir auch nicht/ es feyen der Chriftlichen Fürftē
 nicht in geringer anzal/ die nach jrem höchften vermögen darzū rathen vnd helffen wurden. Aber es will fein zeyt haben/
 darumb der Herr will gebetten fein/ der wirdt auch der feinen feufftzen erhoßen/ vnd fy auff wenigft in kainen zweyfel
 ftecken laffen/ fonder fy in der war=
 F148-025v,07 hait vnd liebe gründen/ vnnd mit fridenreichem gemüt in den ewigñ friden faren laffen. Souil nun
 difen Span belangt zwifchen den Lutherifchen vnnd Zwinglifchen/ vonn des Herren Nachtmal. Als vil ich baider thail
 Bücher hieuoñ bekoñen mögen/ vnd nicht vnffeylig gelesen/ hielte ich darfür/ es folt der verftandt/ verklāruug vnnd

erörterung diser vnainigkait vnd trāwmung stehn in disen fünff wörtlein: LEJB=

F148-025v,08 LJCH/ GEJSTLJCH/ JM SACRAMENT/ JM GLAVBEN/ THEJLHAF=

F148-025v,09 TJG WERDEN/ das ift/ ef=

F148-025v,10 fen/ vnd trincken. Dañ ob fy wol zů bayden thai=

F148-025v,11 len mit dem mundt bekennen die gegenwertigkeit des flaischs Chri=

F148-025v,12 fti/ fo reden fy doch zů bayden thai

F148-025v,13 len nicht gleich daruon. Dann Doctor Luther seliger/ die gegenwärtigkeit des flaysches Christi anzusaigen/ braucht ymer das wort/ Leiblich. Sein gegen=

F148-025v,14 thail aber/ das wort/ Gaiftlich. Gleich wie auch das wort/ Jm Glauben/ dargegen die Lutheri=

F148-025v,15 fchen/ Jm Sacrament. Es ver=

F148-025v,16 stehen auch/ vnd legen nicht gleich auß/ zů bayden thailen/ das wort/ Thailhaftig werden. Dieweyl dann dife oberzaygte wort/ nicht auff einerlay weiß mó=

F148-025v,17 gen verstanden vn außgelegt wer=

F148-025v,18 den/ Jft faßt der zanck vnnd zwy=

F148-025v,19 fpalt daher erwachsen/ daß fy jmer ainer anderft außgelegt/ dann fy der ander verstanden hat. Dem=

F148-025v,20 nach wöllen wir/ obgesetzte wört=

F148-025v,21 lein/ für vns nemen/ vnd fy gründt

F148-026r,01 lich erklären/ wie fy nicht auf einer=

F148-026r,02 lay weyße mögen verstanden wer=

F148-026r,03 den/ ob Christlichẽ gemütern/ zum friden/ nach gedenckens gemacht wurde. Das wort/ Leiblich/ in difem ge=

F148-026r,04 genwärtigen handel/ von dem Nachtmal des Herren/ mag auff dreierlay weyß verstanden wer=

F148-026r,05 den. Erstlich nach gemainem vnd natürlichem verstand/ den vns die vernunft gibt/ heißt vnd bedeutet es/ ain weyß/ da ain ding/ nach weiß/ art vnd natur/ difes natur=

F148-026r,06 lichen lebens geessen vnd getrun=

F148-026r,07 cken wirt. Auff dife weyß namen die Ca=

F148-026r,08 pernaiter die wort vnfers Herren Christi an/ da er von dem essen fei=

F148-026r,09 nes Flaischs/ vnnd trincken seines Blüts/ redet/ da fy fagten: Das ift ain hardte rede/ wer kan fy hofen? dann fy vermaiten/ folte das flai=

F148-026r,10 sche Christi geessen/ vnd sein Blüt getruncken werdẽ/ fo müste es na=

F148-026r,11 türlich vnnd flayschlich zůgehen. Wie Nicodemus auch vō der neü=

F148-026r,12 wen geburt redet/ als er von Chri=

F148-026r,13 fto hoßet/ wir folten new geboren werden/ vermainte/ es kündt nicht anderft zůgehen/ dann das er wi=

F148-026r,14 derumb in feiner mütter leyb ein=

F148-026r,15 gieng/ Da Christus wol von ainer warhaftigen wesentlichen Geburt redet/ Die aber auff ain andere weiß zůgieng/ dañ fy Nicodemus het verstehen künden. Darnach würdt das wörtlein(Leiblich) genomen/ vnd darmit angezeigt/ daß nit bloffe Zeichen/ Figur oder Bedeutung/ des leybs Christi/ zůgegen feyen/ fonder das vns mit dem Brot/ Leiblich gege=

F148-026r,16 ben werd/ das ift eben der leyb/ der für vns ift an das Creütz gegeben/ daruon des Herren wort reden/ Das ift mein Leib/ der für euch ge=

F148-026r,17 geben würdt: Vnd/ Das ift das Blüt des neuen Testaments/ das für euch vnnd für vil vergoffen würdt/ zur vergebung der sünden. Dann außserhalb difem Wesent=

F148-026r,18 lichen leib/ ift kain ander leib Chri=

F148-026r,19 fti zůdichten: Vnd außserhalb fei=

F148-026r,20 nem flaisch/ fo er zur gerechten fei=

F148-026r,21 nes Vatters gesetzt/ ift kain ander flaisch Christi im Nachtmal zůfu=

F148-026v,01 chen noch zufinden. Vnnd also braucht auch S. Paulus das wort(Leiblich) zů den Coloßern am ij. Capitel: Jn jme(Christo) woh=

F148-026v,02 net die gantze fülle/ der Gothait leibhaftig. Zum dritten/ wirt das wörtlein(Leiblich) auch in difem handel verstanden/ vn außgelegt/ von den eufferlichen leiblichen zaychen des Brots vnd Weins/ das vns Chri=

F148-026v,03 ftus feinen Leib gebe(fo ain Gaift

F148-026v,04 liche speyß ift) Leiblich/ Das ift/ mit leiblichen dingen oder zaichen. Dañ ye Brot vnd Wein leybliche speyße vnd tranck feyen/ neben vnd mit welchen aber die Gaiftlichen speiß vnd tranck geraicht vnnd v=

F148-026v,05 bergeben werden. So nun Doctor Luther/ vnnd alle fo es mit jm halten/ lehret vnd bekeñet/ daß der leib Christi in dem hayligen Nachtmal leiblich geessen werd/ braucht er das wort(Leib=

F148-026v,06 lich) nicht im ersten verstandt/ nach der Capernaiter mainung/ das es also flayschlich vnd natur=

F148-026v,07 lich geessen werd/ Wie er sich dann in allen feinen Schrifften hieruon deutlich verklāret/ vn

verantwort=

- F148-026v,08 tet. Es geschehe jme vnd vns vn=
 F148-026v,09 gütlich vnd vnrecht/ das man jme oder vns zülege/ wir lehren ain fol=
 F148-026v,10 che grobe Capernaitische weyß/ den Leib Christi in dem H. Nacht=
 F148-026v,11 mal zueßen. Sonder das wortlein(Leyb=
 F148-026v,12 lich) braucht er in dem andern ver
 F148-026v,13 standt/ darmit anderst nichts an=
 F148-026v,14 zuzaijen/ dann des warhafftigen Leibs vnd blüts Christi gemain=
 F148-026v,15 schafft/ so wir in dem hayligen A=
 F148-026v,16 bendtmal neben den sichtbarlichen zaichen Brots vnd Weins haben/ Dañ weil dife speyfung ain
 hohes vnerforschlichs Gehaymnus ist/ welches nit mag begriffen werden mit menschlicher vernunft/ die sich gar leichtlich
 zü jrer arth wendet/ wo sy nicht in dem gehorsam Chri
 F148-026v,17 sti gefangen wirdt. Darmit nicht alßbald die leüth möchten züfaren/ vnd halten/ es wer nichts dann
 Brot vnd Wein vorhanden/ hat Luther das wort(Leiblich) getribē/ damit die leut mehr auff dieselbig speyß achtung
 hetten/ dañ die vernunft laßt be=
 F148-026v,18 greiffen. Dann man kan Christus leyb nicht anderst thaylhafftig werdē/ ohn auf die zwü weiß/
 Gaiftlich o=
 F148-026v,19 der Leyblich/ Widerum dife Leib=
 F148-026v,20 liche gemeinschaft/ kan nicht sicht=
 F148-026v,21 barlich noch empfindtlich fein/ sonst wurde kain brot da bleyben. Widerüb/ kan es nicht eitel
 schlecht brot fein/ sonst wer es nit ein Leib=
 F148-027r,01 liche gemeinschaft des leibs Chri=
 F148-027r,02 sti/ fonder des brots. Drumb muß/ da das gebrochē brot ist/ auch war
 F148-027r,03 hafftig vnd leiblich der Leib Chri=
 F148-027r,04 sti fein/ wiewol vnrichtbarlich. Demnach/ das wort(Leiblich) es laut nach dem Gaiftlichen ver=
 F148-027r,05 stand so grob es jimmer will/ so fol=
 F148-027r,06 lents doch die Christen/ inn difem letsten verstandt auffnemen/ wie jetzt angezaygt/ wie wir auch vor
 oben/ von der weyß züreden ge=
 F148-027r,07 hoßt/ der Leyb Christi sey im brot/ welches die vernunft alsbald er=
 F148-027r,08 greiff/ als ob auff ain solche grobe weis der leib Christi gegenwertig/ oder inn das Brot reümllich
 einge=
 F148-027r,09 schlossen werd/ So doch Luther seliger/ die gegenwertigkayt des leybs Christi/ darmit hat wollen
 dem groben gemainen volck ein=
 F148-027r,10 bilden/ das sie wissen/ was jhnen Christus neben dem Brot für ain himlische speyß geb/ dardurch die
 Seel erquicket/ vnd der Leyb zur vnsterblichkeit gesterckt würt. Vnd fouil kurzlich vō wort(Leyblich) wie es in Luthers
 büchern vn vn=
 F148-027r,11 fern predigē verstanden werdē fol. Das wort(Gaiftlich) wirdt auch nicht auff einerlay/ fonder
 fünfferlay weiß verstanden/ vnnd außgelegt. Erstlich/ so man sagt/ Der leyb vnd blüt Christi seyen im nachtmal
 gegewertig/ aber Gaift=
 F148-027r,12 lich/ Wollen etlich fouil darmit verstanden haben/ das es sey ain Erinnerung/ das der leib Christi für
 vns ans creütz gegeben/ vnnd fein blüt vmb vnserer fünd willen am creütz vergoffen/ welches im Gaift geschehe. Vnd so
 der mensch alsdañ von difem Brot esse/ vnd von difem Kelch trincke/ so werd von jme gesagt/ Er esse vnd trinck den leyb
 vn blüt Christi Gaiftlich/ dieweil Brot vnd Wein zu difen Gedancken/ vom flaych vnd blüt Christi kommen. Als wann
 ich an Rom/ an Jerusaleum/ oder an S. Paulum gedenck/ so sey Rom/ Je=
 F148-027r,13 rusalem/ oder S. Paulus gegen=
 F148-027r,14 wertig/ gleichwie wir ain gemaine red haben/ das ainer zü dem ande=
 F148-027r,15 ren sagt: Du bist gestern bey vnns geweest/ das ist/ Wir haben an dich gedacht/ oder von dir geredt.
 Solche mainung vnd verstand aber/ will sich mit des Herrē wor=
 F148-027r,16 ten nit reymen/ in welchen er nicht redet von vnfern gedancken/ die wir von feinem Leib vn Blüt
 ha=
 F148-027r,17 ben/ fonder von feinem warhaften vnnd lebendig machenden Flaych vnd Blüt/ wie vnns dieselbigen
 in difem Gehaymnus mitgethaylet werden.(Joan. vj. stehet/ Mein flaych ist warhaftig ain speiß/ Mein Blüt ist warhaftig
 ain tran=
 F148-027r,18 cke. Matthei xxvj. stehet/ Das ist mein Leyb/ der für euch gege=
 F148-027r,19 ben würt.) Darnach mag das wortlein(Gaiftlich) verstanden werden/ Als ob Christus nicht mehr
 den leib nach der Substantz vnnd we=
 F148-027r,20 sen hette/ so vor seiner herrlichen Aufferstehung von den Todten/ ain natülicher leib genañt(doch
 aber auß heiligē Gaift empfangen/ vnnd von einer Jungkfrauen ge=

F148-027r,21 boren) der nicht allein in der klar=
 F148-027v,01 hait/ fonder auch in feiner Sub=
 F148-027v,02 ftantz vnnd Wefen nicht anders dann Gott fey worden. Das vns derfelbig gaitlich leib/ im Nacht=
 F148-027v,03 mal gegeben werd. Wiewol nun nicht weniger das S. Paulus j. Cor. xv. von vnferm leib fchreibet:
 Es würdt gefeet ain natürlicher Leib/ vnd wirt auff=
 F148-027v,04 ftehen ain Gayftlicher leyb/ So follen wir doch darumb nicht ge=
 F148-027v,05 dencken/ das folche gaitliche leib/ in jrer Subftantz geendert/ wie=
 F148-027v,06 wol fy Gayftliche vnnd himlische klarhait angezogen. Also bedurffen wir nicht den leib Chrifti in
 feiner subftantz vergay=
 F148-027v,07 ften vnd vergotten/ feine warhaff=
 F148-027v,08 tige Gegenwärtigkait im Nacht=
 F148-027v,09 mal zuerhaltē/ welchs die menfch=
 F148-027v,10 hait Chrifti mehr hieß verleugnē/ dann vns zu ainer fpeß im hayli=
 F148-027v,11 gen Nachmal fürftellen. Dann obwol der leyb Chrifti Götliche klarhait angezogen/ vnd(also zureden)
 in die Gothait ver
 F148-027v,12 fetzt/ vnd in Gott auffgenommen worden/ wie Athanasius redet/ fo ift doch gebliben/ das noch in
 der warhait der leib Chrifti genennet würdt/ welches warhaftigen Lei=
 F148-027v,13 bes oder Flaifches gemeinschaft/ wir inn dem hayligen Nachtmal haben. Zum dritten/ würdt das
 wort(Gaitlich) verftanden/ das wir innerlich/ neben Brot vnd Wein/ mit dem hayligen Gaißt gefpeyfet werden/ fo er in
 vns den Glauben würckt/ die lieb mehret/ die hoff=
 F148-027v,14 nung vnd gedult in vns erhaltet/ welche würckhung dem hayligen Gaißt zu gefchriben wirt/ ohn die
 gegenwärtigkait des flaifchs Chri
 F148-027v,15 fti/ welchs das leben durch die ver=
 F148-027v,16 ainigung mit dem Ewigen wort worden ift. Dieweil aber Chriftus nicht von dem wesen oder würck=
 F148-027v,17 hung des hayligen Gaißts/ Son=
 F148-027v,18 der von dem wesen vnnd würck=
 F148-027v,19 hung feines Flayfches redet/ Das ift mein Leib/ Das ift mein Blüt/ kan ain yeder leychtlich verftehn/
 daß dife Außlegung/ ob fy wol et=
 F148-027v,20 was redet/ difes Gehaimnus nicht erraichet/ vnd demnach den wor=
 F148-027v,21 ten Chrifti(fo fy zu wenig zu=
 F148-028r,01 gibt) vngemeß fey/ Dann es wif=
 F148-028r,02 fen die Schüler wol/ das Gayft leib/ vnd Blüt Chrifti nicht ainer=
 F148-028r,03 lay hayßen/ noch ainerlay wesen vnnd Natur fein(von der Sub=
 F148-028r,04 ftantz reden w[...]r) damit vnns die wort nicht von yemandt möchten verkert werden. Zum vierden/
 würdt etlichen in verftandt vnnd außlegung difes worts Gayftlich zugelegt/ daß fy es hielten vnd verftunden/ der leib
 Chrifti werd im glauben Gayft=
 F148-028r,05 lich/ das ift/ auff ain fubtile weyß außgethaylet/ aber im hayligen Nachtmal(Leiblich) das ift/ auf
 ain grobe weyß: Aber das folches jnen vnbillicher weiß zugelegt/ ha=
 F148-028r,06 ben wir genüßam in Außlegung des worts(Leiblich) angezaygt/ das in dem Nachtmal nichts gro=
 F148-028r,07 bes/ flaifchlichs oder natürlichs fol gedacht werden/ Sonder alles in der warhait des warhaftigē leibs
 Chrifti erwegen/ wie es das Ge=
 F148-028r,08 haimnuß mit fich bringt/ So wer
 F148-028r,09 den wir auch hernach hofen/ wie fich das wesen des flaifchs Chrifti nicht endere/ ob fich wol die
 Ele=
 F148-028r,10 ment vnd gebrauch der hayligen Sacrament endern. Gaitlich effen/ heißt Doctor Luther nichts
 anders/ dann Chri=
 F148-028r,11 fti Leib recht erkennen/ vnd fein ge=
 F148-028r,12 dencken/ da er das wort Gaitlich auch anders verfteht/ daß fein ge=
 F148-028r,13 genthail: Dann es nicht allain ain dauck ift/ fonder des warhaftigen Leybs Chrifti gemeinschaft vnd
 gegenwertigkait. Zum fünfften wirt verftanden/ durch das wort(Gaitlich) ein himlische/ Götliche/ vbernatürli=
 F148-028r,14 che/ vnd gaitliche weiß der gegen=
 F148-028r,15 wertigkait des flaifchs vnd Blüts Chrifti/ welche der Menfch wol glauben/ aber weil es ein Geheim=
 F148-028r,16 nus des reichs Gottes ift/ in difem leben nicht verftehen/ noch mit fei=
 F148-028r,17 ner vernunft begreifen kan. In difem letzten verftandt/ wirt recht vnnd wol gelehret/ daß der
 warhaftig Leib vnd Blüt Chri=
 F148-028r,18 fti/ im hayligen Nachtmal/ Gaißt=
 F148-028r,19 lich/ das ift/ auff ein himlische vnd der vernunft vnerforschliche weiß gegeben werd: dann dieweyl
 der Herre Chriftus ainmal fpricht: Sein flayfch fey die warhaftige speiß(verftehe/ die nicht vergeng=

- F148-028r,20 klich ift/ oder verderben kan/ fon=
 F148-028r,21 der vnuerändert ewigklich bleib) vnnd fein Blüt/ warhafftig ein tranck. Muß ja ainer ains groben verftands fein/ der auß difer fpeyß vnnd tranck nichts dann ain deü=
 F148-028v,01 tung/ oder lauter vñ bloffe gedan=
 F148-028v,02 cken machet/ welche in jrer art/ nicht weniger ein warhafftige/ doch Gaiftliche vñ himlifche fpeyß dann Brot vnnd Wein/ ain war=
 F148-028v,03 hafftige/ doch leibliche fpeyß feien. Den leib Chrifti gaiftlich effen/ haift nicht nur allain glauben/ das fein Leyb fur vns gegeben fey in den todt/ welchs gchehe kunde/ wañ gleich Chriftus nicht in vns were/ fonder weil durch den glau=
 F148-028v,04 ben Chriftus inn vnns ift/ fo haift fein fleifch effen/ dē Herren Chriftū wertig haben/ der wefentlich inn vns das leben erhelt/ wie dz Brot im Leib/ das natürlich leben auff=
 F148-028v,05 enthelt. Difēs effen des Flaifches Chrifti/ volget auß dem Glauben. Jft des gegenwertigen Leibs vnd Blüts Chrifti/ lebendige gemain=
 F148-028v,06 fchafft/ welches warhafftig das Gaiftlich effen des flaifchs Chrifti ift/ vnd nicht ain lährer gedanck/ wie jnen vil trāwmē laffen/ Dañ wir auch durch den Glauben an=
 F148-028v,07 derft nicht gerechtfertigt werden/ das wir Gotteskinder fein/ vnnd hayffen/ dann fo wir alfo in den Herren Chriftum verfetzt/ er vnns gefchenckt/ wir mit des gegenwer=
 F148-028v,08 tigen Chrifti/ fo in vns ift/ gehor=
 F148-028v,09 fañ bedeckt/ vmb welches willen er vns verzeyhung vñ vergebung der funden in feinem gehorfañ/ der yetzt vnfer worden(weyl wir mit Chriſto ain leib) zūgerechnet hat. Lutherus in der Sermon vō Sacrament/ Jn Tomo ij. am C. xv. blat. Wie man nun das nicht leügnen kan/ daß fy(Maria) fo durchs Wort ſchwanger wirt/ vnnd nye=
 F148-028v,10 mandt waiß wie es zū gehet/ alfo ift es hie auch: dann fobald Chri=
 F148-028v,11 ftus ſpricht/ Das ift mein Leyb/ fo ift fein Leib da/ durchs wort vnnd krafft des hayligen Gaifts: Wañ das Wort nit da ift/ fo ifts ſchlecht Brot: aber fo die wort darzū kom=
 F148-028v,12 men/ bringen fy das mit/ daruon fy lauten. Hie zaigt Doctor Luther ſelbſt die weyß an/ auch der gegenwer=
 F148-028v,13 tigkait des Flaifchs Chrifti im hay
 F148-028v,14 ligen Nachtmal/ nämlich/ das es geſchehe durchs wort vnnd krafft des hayligen Gaifts. Dieweil aber die menſchlich na=
 F148-028v,15 tur in Chriſto fouil die Subſtantz des fleifchs belangt/ nicht Got ift/ daß wer wolt ſagen/ das die Göt=
 F148-028v,16 lich natur/ die Menſchlich/ vnnd die Menſchlich natur/ in der Sub
 F148-028v,17 ſtantz vnd wesen/ die Götlich we=
 F148-028v,18 re/ wie Eutyches der ketzer fy ver=
 F148-028v,19 mengt foll habē. Wiewol die men=
 F148-028v,20 ſchlich Natur in die Gotthait alfo auf genommen/ indem fy zur gerecht
 F148-028v,21 ten Gottes geſetzt/ das fy allerGötlichen klarhait/ gewalt vnnd Ehre thailhafftig worden. So ift auch ain Frag vnter den Gelerten entſtanden/ wie es möglich fey/ das im hayligen Nachtmal/ der Leib vnd blüt Chrifti außgethailt werde? Hie gebraucht der ain tail die allmechtigkait Gottes/ der an=
 F148-029r,01 der/ die krafft des hailigen Gaifts/ durch welche vns der Herr Chri=
 F148-029r,02 ftus feins flayfchs vñ Blüts thail=
 F148-029r,03 hafftig mach(dann man rede mit was Worten man wölle/ fo behalt du Chriftlicher Lefer eben vñ wol vnd laß dir das nicht nemen/ das du des warchafftigē leibs vñ blüts Chrifti thailhafftig werdeſt.) Auf baide mainung zu antwor=
 F148-029r,04 ten/ Jft erſtlich gewiß/ vñ vnlaug=
 F148-029r,05 bar/ das vns das flaiſch vnd blüt Chrifti nicht geraicht/ noch im hai
 F148-029r,06 ligen nachtmal mitgethaylt wur=
 F148-029r,07 de/ wo nicht Chriftus/ der vns fol=
 F148-029r,08 ches verhaißt vnd gibt/ almechtig were/ Dann das flayſch Chrifti für ſich ſelber/ weder das leben ift/ noch lebendig machen kan/ fonder alles was es ift vnd vermag/ das hat es vom wort/ welches das le=
 F148-029r,09 ben ift/ vnnd lebendig machet/ wie der haylig Cyrillus daruon ſchrei=
 F148-029r,10 bet/ weyl es mit demſelbigen wort ain Perſon worden ift/ hat es mit jm auch gleiche krafft vnd würck=
 F148-029r,11 hung/ daß alfo das flaiſch mit dem wort/ vnd das wort mit dem flai=
 F148-029r,12 ſche/ lebendig machet. So ifts auch gewiß/ daß Chri=
 F148-029r,13 ftus nicht ohn feinen Gaift ift/ der auch fein natur/ vnd demnach die Allmächtigkait ſelbs ift. Das aber etlich dardurch verſtehn möchten/ Chriftus der Herr/ fo durch den hayligen Gaift in vns würckt/ ge=
 F148-029r,14 be vns kain ferner gemeinſchafft im hayligen Nachtmal/ dann ſei=

- F148-029r,15 nes Gaifts. Solches wer nit we=
 F148-029r,16 niger wider des Herren wort/ als die vorgehende mainungen: Dañ Chriftus redet von feinem war=
 F148-029r,17 haftigen Flaifch/ das wir effen fol=
 F148-029r,18 len/ Darumb wir nicht des Gaifts allain/ fonder auch feines Flaifchs thailhaftig werden. Auß difen
 vnterschiedlichen auß=
 F148-029r,19 legungen bayder wörtlin(Leib=
 F148-029r,20 lich vnd Gaiftlich) ift nun leycht=
 F148-029r,21 lich abzunemen/ bayde/ Der recht verftandt der wort Chrifti/ vnd/ Wie fich ain yede außlegung mit
 denfelbigen vergleichen/ oder nicht vergleichen möge. Derhalben/ obwol auß dem wörtlin(Das ift mein Leib) mö=
 F148-029v,01 gen allerlay deutungen vnnd auß=
 F148-029v,02 legung eingefürt werden: Als/ daß fy folten haiffen/ Das Flaifch Chri
 F148-029v,03 fti/ Ein Figur feins Leibs/ Sein leyden/ Sein todt/ Gedächtnus feines leydens/ Die Gothait Chri=
 F148-029v,04 fti/ Den glauben/ Die krafft des leibs Chrifti/ Den verdienst vñ die gütthaten Chrifti/ Die handlung
 vnd form des nachtmals/ Die Ge=
 F148-029v,05 rechtigkait vñ verdienst in feinem leib/ Die Gemainschafft der kirchē vnd dergleichē. So wiffen jme
 die gläubigen wol zugeben/ vnd zune=
 F148-029v,06 men/ vnnd jrret fy dife vngleichait gar nichts an jrem verftand/ Dañ fo man es aigentlich beficht/ fo
 fin=
 F148-029v,07 den fich dife ftuck alle/ fo jetzt erzelt worden/ bey dem hayligen Nacht=
 F148-029v,08 mal/ nemlich/ fein leib/ fein flayfch ein figur feines leibs/ nemlich/ das brot/ Sein leiden/ Sein todt/
 Ge=
 F148-029v,09 dechtnuß feins leydens/ Die Got=
 F148-029v,10 hait Chrifti/ Der Glaub/ baides/ Gottes in feiner verhaiffung/ vnd der menschen/ fo Gottes zúfügung
 trwen. Die kraft des leibs Chrifti/ die verdienst des leidens Chrifti/ vnd aller feiner gütthaten vns be=
 F148-029v,11 wifen/ vnnd erzaigt/ Dergleichen die Anspruch/ fo wir zu dem Leyb Chrifti haben/ die Gemainschafft
 der kirchen/ die Form vnnd weyß das Nachtmal Chrifti zúhalten. Dardurch aber jnen an jrem ver
 F148-029v,12 ftand nichts benomēn/ dz mit dem Brod vnd wein in difer handlung der warhaftig Leib vñ blút
 Chri=
 F148-029v,13 fti jnen gegeben werden. Vnd dar=
 F148-029v,14 durch nit allain jnen der todt Chri
 F148-029v,15 fti erneüwert/ fondern all fein ver=
 F148-029v,16 dienst vñ gütthaten mitgethailt vñ zúgeaignet/ der nit allain ain men=
 F148-029v,17 fche/ fonder auch warhaftiger/ all=
 F148-029v,18 mechtiger vñ ewiger Got ift. Aber doch fo gehnd fy nicht fo ftuckweiß mit vñ/ laffen jnen auch nit
 gefal=
 F148-029v,19 len folche vngleichait/ fonder bleibē bey den einfältigē worten des Her=
 F148-029v,20 ren Chrifti/ die vns baides/ die ge=
 F148-029v,21 genwertigkait vnd gemainschafft des Leibs vnnd blüts Chrifti zeü=
 F148-030r,01 gen vnnd anbieten/ daran fy nicht zweyfelē/ vnnd vnfer Herr Gott reichlich in jnen erfattet/ was
 feine wort verhaiffen vnd zúfagen. Darumb follē vor erzeltē may=
 F148-030r,02 nung nicht bloß vnd gantzlich ver=
 F148-030r,03 worffen werdē/ dieweil fich folchs alles im hailigen nachtmal findet/ wann es nach der stiftung vnnd
 einfatzung Jefu Chrifti gehalten wirt/ Sonder wa die leüt mit fol=
 F148-030r,04 chen mainungen verhafft/ vnnd fy also bestreiten/ foll man jñē freünt=
 F148-030r,05 lich anzeygen/ Obwol folchs fich auch bey dem hayligen Nachtmal findet/ fo mög es doch/ noch
 difes Geheimnus nicht erraichen/ dann im hayligen Nachtmal vber vnnd neben folchen/ noch vil ein größers gegeben
 vnd geraicht werde/ nem=
 F148-030r,06 lich der Leyb vnnd Blút vnfers Herren Jefu Chrifti/ wie wir her=
 F148-030r,07 nach weiter hořen werden. Es werden wol zú erklerung difes Geheimnus allerlay gleych=
 F148-030r,08 nus gebraucht. Als/ Doctor Lu=
 F148-030r,09 ther braucht das gleychnus von eins predigers ftim. Es steht da ein Prediger vnd predigt/ fein ftim ift
 ain ainige ftim/ die auß feinem munde geht/ vnd in feinem munde gemacht wirt vnd ift/ Noch kompt dieselbig ainig ftim/
 fo an ainem ort ift/ nemlich in feinem munde/ in vier/ fünff/ taufent/ oder zehentau=fent ohren/ in ainem augenblick/
 vnnd ift doch kain andere ftim in denfelbigen vil taufent ohren/ dañ die in des Predigers munde ift/ vnd ift zugleich in
 ain augenblick ain einige ftim im munde des predigers vnnd in allen ohren des volcks/ als wer fein munde vnd jre ohren/
 ohn alle mittel ein ort/ da die ftim were. Sein gegenthail/ die Zwingli=
 F148-030r,10 fchen/ brauchen das gleychnus der Sonnen/ die zúmal an vil orthē durch jren glantz vnd fchein
 wüer=

- F148-030r,11 cke. Aber es bekennen bayde thail/ das folchs nur gedancken der men=
 F148-030r,12 fchen feind/ die das Gehaimnus nicht mögen erraichen/ in welchen wir gemainfchafft des Leibs vnd
 blüts Chrifti haben. Zū bayden thailen wirdt einge=
 F148-030r,13 fürt vnd gebraucht das gleichnus von der Tawben/ in dero geftalt der hailig Gaift/ fich bey der Tauf
 vnfers Herren Chrifti geoffenba=
 F148-030r,14 ret hat/ daß zū gleicher weyß/ wie die Tawb/ der hailig Gaift genen=
 F148-030r,15 net werd: Alfo werd im̄ Nachtmal dz Brot/ der Leib: vnd der Wein/ das Blüt Chrifti genennet.
 Dann wie die Tawb nit fey gewesen der hailig Gaift felbs/ fonder in der ge
 F148-030r,16 ftalt difer Tawben wirdt geoffen=
 F148-030r,17 bart die gegenwärtigkait des hay=
 F148-030r,18 ligen Gayfts/ Alfo fey das Brot nit der Leib Chrifti/ fonder mit vñ bey difem Brot/ geb vns Chriftus
 feinen Leib/ wie er in feinem wort vns verhaiffen hat. Es brauchen bayde thail auch ain gleichnus auß dem propheten
 Efaia/ da gefchriben ftehe/ daß der Prophet hab den Herren gefehen/ welche von bayden thailen auff dz haylig Sacrament
 gezogen wor=
 F148-030r,19 den: Dañ da der Prophet die ge=
 F148-030r,20 ftalt des Herren fihet/ fchreybet er dannoch/ er hab den Herren gefe=
 F148-030r,21 hen/ Darum̄/ das es nicht ain lāh=
 F148-030v,01 re geftalt/ fonder dz wesen der Gôt
 F148-030v,02 lichen Maieftat darbey vnd züge=
 F148-030v,03 gen ware/ welche mit leyblichen augen nicht mocht gefehen werdē: Dañ/ geftalt des Herren/ vnd
 der Herr/ werden durch ain arth der rede(fchreibt Doctor Luther feli=
 F148-030v,04 ger) für ains genommen. Alfo der Leib des Herren/ vnnd das Bro[...] des Herren/ werden für ains ge
 F148-030v,05 nommen/ das/ wer diß Brot jffet von dem wirt auch gefagt/ das e[...] den Leib Chrifti geeffen hab/
 wi[...] Efaias fagt/ Er habe den Herre[...] gefehen/ da er fein geftalt fahe. Al
 F148-030v,06 fo werde es baides gezaigt/ daß d[...] begreift/ vñ daß da begriffen wirt Jch kan es nicht vnderlaßen
 hie
 F148-030v,07 her zusetzen/ daß Doctor Luther feliger/ gefchriben hat/ zū fürkom=
 F148-030v,08 men ain falſchen gezüg/ Wañ habt jr jemals von vns gehořt/ daß wir das Abendtmal Chrifti alfo
 effen/ oder zu effen lehren/ das allain ain eufferlich Leiblich effen da fey des leibs Chrifti? Haben wir nicht al=
 F148-030v,09 fo gelert durch vil Bücher/ daß im̄ Abendtmal fein zwey ftuck zumer=
 F148-030v,10 cken. Eins/ das allerhöchft vnnd nöttigft/ das feind die wort/ Ne=
 F148-030v,11 mend/ effet/ das ift mein Leib: Ne=
 F148-030v,12 mend/ trincket/ das ift mein Blüt. Das ander/ Jft das Sacrament/ oder Leiblich effen des leibs Chri=
 F148-030v,13 fti. Nun die wort/ kan freylich nye=
 F148-030v,14 mandt durch den halß in bauch ja=
 F148-030v,15 gen/ fonder muß fy durch die ohren ins hertz faßen/ Was faffet er aber ins hertz durch die wort?
 Nichts anders/ dann das fy lauten/ nām=
 F148-030v,16 lich/ Den Leib für vnns gegeben/ Welchs ift das Geiftlich effen. Vñ haben weiter gefagt/ das/ wer
 das Sacrament jffet Leiblich/ ohn fol=
 F148-030v,17 che wort/ oder ohn folch Gaiftlich effen/ dem ifts nit allain kain nutz/ fonder auch ſchedlich/ wie
 Paulus fagt/ Wer das Brot vnwürdig jf=
 F148-030v,18 fet/ der ift ſchuldig am Leyb des Herren. In Summa/ Doctor Luthers feligen mainung/ vnd vnfer
 aller/ die wir jme nachreden/ ift anderft nicht/ dann die gegenwärtigkait des leibs Chrifti im̄ Nachtmal zū erhalten/
 welchs wir mit/ vnnd durch das wörtlin Leyblich ver=
 F148-030v,19 ftehen/ fo vns aber weder auff na=
 F148-030v,20 türlich noch reimlich gedeütet/ fon=
 F148-030v,21 der bey vns dife baide red/ in einer
 F148-031r,01 lay verftandt geredt vnnd außge=
 F148-031r,02 legt werden/ Der Leib Chrifti ift warhafftig im̄ hayligen Nacht=
 F148-031r,03 mal: Vnd/ Der leib Chrifti würdt Leyblich geeffen/ welches aigent=
 F148-031r,04 lich nicht nach arth difes naturli=
 F148-031r,05 chen lebens/ fonder auff ain Him̄=
 F148-031r,06 lifche weyß foll zügehn/ dann wir ye den leyb Chrifti nicht mit zānen zerbeyffen/ wie anderßwo
 weyt=
 F148-031r,07 läuffig außgefürt worden. Das aber fürgewendet wirdt/ Chriftus Leib fey gehn Hȳmel ge=
 F148-031r,08 faren/ vnd zū der gerechten Gotes gefezet/ darumb werde er in dem hayligen Nachtmal nicht
 geeffen/ noch fein Blüt getruncken/ Kan auß vorgefaßter erklärung lauter vermerckt werden/ wie es der ge=
 F148-031r,09 genwertigkait/ des Leibs vñ blüts Chrifti im̄ Nachtmal/ nichts bene=

F148-031r,10 me/ Dañ fo man in difem Gehaim
 F148-031r,11 nuß auff ain gewiß orth dringen wolt/ Jft kain zweyfel/ dz alle jün=
 F148-031r,12 ger/ fo ferr von dem Herren gefef=
 F148-031r,13 fen/ eben fouil empfangen haben/ als Johannes/ der an feiner Bruft rūwet: dann fouil difes Gehaym=
 F148-031r,14 nuß belangt/ gibt das orth nichts/ fo nimpt es vnns auch nichts/ die=
 F148-031r,15 weyl wir in dem Nachtmal nicht das fleifch Chrifti bloß fuchen/ wie wir es follen angreifen/ antaften/
 fonder wie wir darauß das leben haben. Wie dan hergegen die vn=
 F148-031r,16 gläubigen vnd Gotlofen/ das ge=
 F148-031r,17 richt darauß empfahen vnnd em=
 F148-031r,18 pfinden. Dañ fo wir vnferm natürlichen vnd groben verftandt nachgehen wöllen/ vnd vns vil vñ
 das orth beküneren/ wurden fich drey weg finden: Eintweder daß der Leyb Chrifti allenthalben außgedöhnet vnd
 außgefpanten wäre: Oder/ das er von ainem orth in das an=
 F148-031r,19 der färe: Oder/ das täglich auß den partickeln des Brots/ vil leib Chri
 F148-031r,20 fti hin vnnd wider gemacht wur=
 F148-031r,21 den/ wie von den grobē Bāpftlern daroben angezaigt worden. Aber nach difen mainungē wurden wir
 die gegenwärtigkait des Flaifchs vnnd Blüts Chrifti im hayligen Nachtmal verlieren/ wie hernach volget. Es bekennen ye
 baide thail/ das im hayligen Nachtmal nicht ain tröpflein Blüt/ fonder das ganntz Blüt vnnd der gantz leyb vnfers Herren
 Chrifti mitgethailt werd. Wo nun dem also/ wie vnwider=
 F148-031v,01 fprechlich war ift/ So kan der leib Chrifti nicht außgedöhnet fein/ dann wo er in alle welt wäre auß=
 F148-031v,02 gedōnet/ fo wurd er nicht zugleich in allen orthen empfangen/ fonder da ain fuß/ da ain arm fein:
 So kan man auch nicht fagen/ daß der leib Chrifti von ainem orth in das ander fare/ vnd demnach nicht in das Brot fare/
 Dann fo er von ai=
 F148-031v,03 nem orth in das ander füre/ wurd er fich abermals nicht allenthalbē zugleich gegenwärtig darftellen.
 Züdem/ fo redet die Schrifft nit von jm/ das er von ainem orth in das ander fare/ fonder ftehe oder fitzt zur gerechten
 Gottes/ welche zwar nichts anders ift/ dann fein Götlich wesen/ krafft/ vñ allmäch=
 F148-031v,04 tigkait/ dieweil in Got nichts leib=
 F148-031v,05 lichts/ vnd demnach weder rechtes noch linckes ift. So ift daroben gnügſam ange=
 F148-031v,06 zaigt/ wie gar es vnferm Christen
 F148-031v,07 lichen glaubē zuwider feye/ vil leib auß dem wesen des Brots/ durch ain zauberifchen fegen zumachen.
 So ftell dir nun Chriftum also dar/ daß fein Flaifch nicht an alle orth außgefpanten/ das es auch nicht von ainem orth in
 das ander fare/ fonder ftehe zū der gerechten Gottes/ vnnd geb dir also dafelbft fein Flaifch vñ Blüt/ fo er ain war=
 F148-031v,08 hafftig ſpeiß vnnd tranck nennet/ zū effen vnd zutrincken. Jft es dir auch möglich difes Gehaimnus
 zū verftehen? wie die Götliche krafft folches zuwegen bring? Difes faf=
 F148-031v,09 fet allain der Glaub/ vnnd kan es die vernunft nymermehr verftehn noch außrechnen. Es kan wol
 ein gläubiger menſch jm ain rechnung machen/ wie er durch den hayligen Gaift werd lebendig gmacht: Wie aber die
 Gemainſchafft des leibs Chrifti mit vns/ vñ in vns zūgehe/ ift fo ain hoch Gehaymnuß/ das es kain menſch in difem
 leben/ mit feiner vernunft begreifen mag. Also ſiheſt du/ Chriftlicher Le=
 F148-031v,10 fer/ daß dir difer Artickel den Leib vnnd blüt Chrifti/ nicht auß dem Nachtmal nimpt/ fonder dir
 vilmehr als in aim Gehaymnuß für die augen darſtellet/ vil näher/ dan dein Seel/ vnd wann er gleich vil taufentmal taufent
 meyl erhaben wer. Dañ ob du wol fein warhaf=
 F148-031v,11 tig vnd weſentlich Flaifch fucheft/ vnnd findeſt/ fo fucheft du doch nichts flaifchlichs/ oder nach
 flai=
 F148-031v,12 fchlicher vñ natürlicher weyß/ fon=
 F148-031v,13 der allain/ das eintweder lebendig machet/ oder richtet/ welchs dem flayſch Chrifti durch die veraini=
 F148-031v,14 gung mit dem Wort/ vbergeben/ vnd außserhalb dem Flaifch vnnd blüt Chrifti nicht gefunden wirt.
 Wer weyter grüblet/ ift zubeforgē/ das er der warhait fehlen werde. Diweyl aber difer Artickel für=
 F148-031v,15 nämlich vnnd hafftig von bayden thailen getriben wirt/ wöllen wir etwas klärers vnd weytläuffigers
 daruon redē/ damit die gläubigen fehen vnnd greiffen/ wie jnen difer Artickel von der Himelfart Chri=
 F148-031v,16 fti fo gar die gegenwärtigkait des leibs Chrifti nicht neme/ das vnns auch kain Artickel des glaubens/
 oder zeugknus der heyligē Schrift gewaltiger den Herren Chriftum darſtellet/ dann eben dife von fei=
 F148-031v,17 ner Hymelfart. Auff das ſich aber kain thail zūbe=
 F148-031v,18 klagē hab/ will ich jrer bayder mai=
 F148-031v,19 nung von difem Artickel/ vnd jrer beweyfung/ trewlich vnd warhaf=
 F148-031v,20 tig/ auffß einfältigſt darthūn. Die Zwingliſchē ſprechen/ Chri=
 F148-031v,21 ftus Leib vnd Blüt feyen nicht ge=
 F148-032r,01 gegenwärtig im hayligē Nachtmal/ wie oben angezaigt/ dan fein Leib fey gehn Himel gefarē/ allda werd
 er behalten/ biß er widerkom zum Gericht/ wie Petrus Actor. am iij. Cap. bezeüget. Derhalben doſſe man jn nicht auff
 Erden noch im Nachtmal fuchen/ welchs feins lei=

- F148-032r,02 dens vnd sterbens/ Gaiftliche ge=
 F148-032r,03 mainſchafft vnnd gedächtnus iſt. Weyl er dann im̄ Hym̄el iſt/ ſo ley=
 F148-032r,04 de die aigenſchafft ains warhaſti=
 F148-032r,05 gen vnnd natürlichen Leibs nicht/ das er zumal mehr dann an ainem orth fey. Darumb ſo erzwing
 bay=
 F148-032r,06 de difer Artickel vnſers Chriſtlichē glaubens/ von feiner Hym̄elfart/ auch die aygenſchafft aines war=
 F148-032r,07 haſtigen Leibs/ das Chriſtus leib nicht gegenwärtig im̄ Nachtmal/ ſonder allain im̄ Hym̄el fey. Jr
 gegenthail/ die Lutheriſchen genañt/ keren diſes jr Argument ſtarck vmb/ vnnd lehren/ das eben darumb das flayſch
 Chriſti im̄ hayligen Nachtmal gegenwertig fey/ dieweil es gen Him̄el gefaren/ vnd zů der gerechten Gotes geſetzt fey.
 Dann/ ſprechen ſy/ wann das flayſch Chriſti nicht in Him̄el gefa=
 F148-032r,08 ren/ vnd zů der gerechten Gottes geſetzt were/ wurden wir weder fein Leyb eſſen/ noch fein Blůt
 trin=
 F148-032r,09 cken kunden/ wie in dem hayligen Nachtmal warhaſtig beſchicht. Zůdem/ haben wir nun zum offer
 F148-032r,10 mal gefagt/ Die gläubigen ſuchen darū das flayſch Chriſti im̄ nacht
 F148-032r,11 mal/ das ſy leben/ Welchs leben aber wir anderſtwaher nit haben künden/ dann auß der gerechten
 Gottes/ zů welcher Chriſtus nach dem flayſch geſetzt iſt. Diſe bayde maynung/ darauff gar nahe der gantz handel berů=
 F148-032r,12 wet/ ſo ſy ein ainfeltiger Menſche gegenainander hebt/ vnd erwiget/ würdt er auch nicht anſehen/
 oder leichtlich bey jm ſelbs ſchließen mō=
 F148-032r,13 gen/ welchem thail er zůfallen foll/ dann ſy baid ein fein anſehen habē. Zůuor aber vnd ehe wir
 ainfel=
 F148-032r,14 tigen bericht dauon thůn/ ſollen wir wol mercken/ das ſich bayde thayl gegeneinander abermals/ wie
 in andern puncten hefftig be=
 F148-032r,15 beklaſen/ das jnen jre wort vnnd außlegung vnrecht verſtandē vnd gedeütet worden/ darmit ſy vns
 zůuerſtehen geben/ das man jre wort vnd red nicht ſo grob auffne=
 F148-032r,16 men/ oder außlegen foll/ wie etwa mōcht beſchehen fein/ als die es vil anderſt wōllen gemainet
 haben. Den Zwingliſchen hat jr gegen=
 F148-032r,17 thail zůgelegt(daß ſy jr mainung anderſt nit verſtanden haben) als glaubten vnd bekendten ſy/ Chri=
 F148-032r,18 ſtus wāre alſo in diſen ſichtbarn him̄el gefaren/ das er alda an ain ort gehefftet oder gebunden/ oder
 als in ain Taubhauß eingefchloſ=
 F148-032r,19 ſen wāre/ welche maynung zwar vnrecht/ vnd die him̄elfart Chriſti im̄ grund hieß verleügenen/ wann
 Chriſt? nur ſolt in diſen ſichtbarn hymmel gefaren fein/ Welchs die Zwingliſchen kaynesweges ge=
 F148-032r,20 ſtehen/ vnangeſehen was ſy vom him̄el oder oſtern in dem him̄el ge=
 F148-032r,21 ſchriben haben. Dargegē/ ſo verſtehn die Zwing
 F148-032v,01 liſchen der Lutheriſchen maynung von der him̄elfart Chriſti ſo grob/ als ob ſy darmit verleügneten
 vnd vernichteten/ die menſchlich natur in Chriſto/ die er vō Maria durch wirckung des hayligen Gaifts ge=
 F148-032v,02 nommen hat/ Welchs ſy aber glei=
 F148-032v,03 cher geſtalt auch nicht geſtehen/ Dañ ſy warhaſtig vnd vngezwei=
 F148-032v,04 felt glauben/ das Chriſtus auch nach feiner him̄elfart/ die Menſch=
 F148-032v,05 lich natur behalt/ die mit der Gōt=
 F148-032v,06 lichen natur weder vermiſchet/ noch in dieſelbigen verwandelt/ ſonder inn ainer Perſon verainigt fey.
 So ſteht nun der aigentlich ver
 F148-032v,07 ſtandt diſes ſtreys darinnen/ das wir wiſſen/ was der him̄el fey/ da=
 F148-032v,08 hin Chriſtus gefaren/ vnd die ge=
 F148-032v,09 rechte Gotes/ zů welcher Chriſtus nach dem flayſch geſetzt iſt. Die=
 F148-032v,10 weil wir aber folchs baydes glau=
 F148-032v,11 ben vn̄ nit ſehen/ ſo iſt auch ſchwer alſo daruon zůſchreiben/ das Got=
 F148-032v,12 tes herligkait nichts abgebrochen/ vn̄ es einfeltige leüt faſſen künden/ welchen wir hie allaine dienen/
 Dann leüthen die nur luſt zů zan=
 F148-032v,13 cken haben/ kan nichts ſo aigent=
 F148-032v,14 lich vnd fleißig dargethan werdē/ das ſy nicht tadlen kündten. So nun der haylig Paulus ſagt/ Es fey
 in kains menſchen hertzen kom=
 F148-032v,15 men/ es hab es kaines Menſchen ohr gehōret/ noch aug geſehen/ die frewd/ ſo Got feinen außerwōl=
 ten kindern berait hat. Wer will dann von dem wesen des Him̄els reden/ in welchem folche herligkait iſt/ da=
 F148-032v,16 von hie Paulus redet. Dieweil daß etwas daruō müß geredt fein/ foll man anderſt diſen ſpan
 entſchayden/ ſo wōllen wir den ſicherſten weg gehn/ vnd da=
 F148-032v,17 von hōren/ den außerwōltē werck=
 F148-032v,18 zeüg Gottes/ den H. Apoſtel Pau=
 F148-032v,19 lum/ der nicht allain in den drit=

- F148-032v,20 ten himel verzuckt worden ift/ fon=
 F148-032v,21 der der auch auß/ oder in dem hy=
 F148-033r,01 mel auf erdē/ den Herrn Chriftum nach feiner Himelfart gefehen vnd gehort hatt/ der fchreibet also
 zun Ephesiern/ am ersten capitel: Gott hab Chriftum aufferwecket von den todten/ vnd gefetzt zu feiner ge=
 F148-033r,02 rechten im Hymel/ vber alle Für
 F148-033r,03 stenthum/ Gewalt/ Macht Herr
 F148-033r,04 schafft/ vnnd alles was genandt mag werden/ nicht allain in diser welt/ fonder auch in der zukünfft=
 F148-033r,05 gen/ vnnd hat alle ding vnter seine füsse gethan. Item hernach im iij. cap. Der hinunder gefaren
 ift/ das ift der=
 F148-033r,06 felbig/ der auffgefahren ift vber alle himel/ auff das er alles erfüllet. In disen bayden spruchen/ redet
 Pau=
 F148-033r,07 lus nicht mit ainerlay oder gleich=
 F148-033r,08 formigen worten von der himmel=
 F148-033r,09 fart Chrifti/ den in dem ersten sagt er: Chriftus sey gsetzt zur gerechten Gottes im Himmel. Im
 andern spruch aber sagt er: Chriftus sey ge=
 F148-033r,10 faren vber alle Himel. Zum dritten/ so bezeugt Lucas im buch der Apostelgeschicht/ das Chriftus
 mit S. Paulo vor Da=
 F148-033r,11 mafco nach feiner himelfart geredt hab/ Jch bin Jhesu/ den du verfol=
 F148-033r,12 gest. Dife drey zeugknus gegen=
 F148-033r,13 einander gehalten/ lehren vns/ das es nichts dann ain lauter Mensch=
 F148-033r,14 licher gedanck sey/ vom himel/ als von einem befondern ort zugeden
 F148-033r,15 ckē/ dahin vnser Herr Chriftus ge=
 F148-033r,16 farē sey/ dieweil S. Paulus zeuget Er sey vber alle himmel/ vnnd in himel gefaren: Vnd/ Der mit jme
 vor Damaſco redet/ der den himel nicht verlaſſet. Wie ſich nun diſe ſprüch/ mit einem gedichten ort rei=
 F148-033r,17 men/ kan ein jeglicher/ auch vn=
 F148-033r,18 verſtendiger menſch/ leichtlich fe=
 F148-033r,19 hen. Was dann der Himmel nicht ſey/ hab ich jetzt angezeit/ Nem=
 F148-033r,20 lich/ nicht ain ſolch ort/ wie jnen die Menſchen ohn Gottes wort mit lauter Menſchlich gedanken/
 er=
 F148-033r,21 dichten vnd einbilden/ Eygentlich aber lehren/ was er ſey/ kan kain Menſch ſagen/ ſo lang wir hie
 auff erden leben/ fonder dieweil es ein Artickel des Glaubens ift/ Ein Himel vnd ewigs leben glauben/ ſo künden wir
 eben daruon reden/ wie vō andern Artickeln des Glau
 F148-033v,01 bens/ nemlich/ ſtālen wie die kin=
 F148-033v,02 der/ biß es vns von Gott offenba=
 F148-033v,03 ret/ das wir es von angeſicht zu angeſicht ſehen/ vnd erkennen wie wir erkeñet worden ſein. Also
 glau
 F148-033v,04 ben wir/ das das ewig vnendtlich Wort/ oder Son Gottes/ ſey flaiſch worden/ das ift/ Er hab
 menſchlich natur an ſich gnomē/ das nun die Götlich vnnd menſch=
 F148-033v,05 lich natur miteinander verainiget ſein/ glauben wir vngezweyfelt/ daran vnns auch vnser Erlöſung
 vnd feligkait ſtehet. Wir verſtehn aber ſolchs nicht/ vnnd kündens nimmermehr begreifen/ ſo lang wir hie auff Erden
 leben. Also glauben wir ainen hymel/ vnnd zwar die außewölten leben auch bereit darin/ zuuor vnnd ehe ſy ſterbē. Was
 er aber ſey/ kan kein menſch außſprechen. Dergleichen mögē wir auch re=
 F148-033v,06 den/ von der gerechten Gottes/ dz in der hayligen Götlichen ſchrift/ dardurch nicht verſtanden ain
 be=
 F148-033v,07 fonder orth/ fonder der Gewalt/ Maieſtāt/ vnd herrligkait Gotes/ zuwelchen Chriftus nach dē flaiſch
 ift gefetzt worden. Vnd weyl wir dieſelbigen eben ſo wenig als den Himel verſtehen/ darmit wir dan=
 F148-033v,08 noch etwas daruō wiſſen/ biß wir es ſehen/ ſo ſtālet Gott ſelbs mit vns als ſeinen lieben kindern.
 Vnd beſchreybet dieſelbigen durch ain gleichnus von weltlichē Königen vnd Fürſten/ die da pflegen neben ſich zuſetzen/
 welchen ſie jre gewalt vbergeben/ daß ſy mit jnen herr=
 F148-033v,09 ſchen vñ Regieren ſollen/ dardurch gibt vnns Gott ſein Allmächtige Glorj vnd herrligkait zuuerſte=
 hen/ welche durch die Gerechte in der hailigen Schrift verſtanden wirt. Also ſagten die zauberer zu Pha=
 F148-033v,10 rao: Das ift Gottes finger/ da ſy Moſi die zeichen nit kundten nach thūn/ dardurch ſy Gottes krafft
 vnnd allmächtigkait verſtunden. Von diſer gerechten hand Gottes redet Salomon: Sihe/ der hym=
 F148-033v,11 mel/ vñ aller himeln himel/ mögen dich nicht begreifen/ wie ſolts dan diſes Hauß thūn/ das ich
 deinem Namen gebawet hab? Deßgleichē im Propheten Eſaia: Sihe/ der Himel ift mein ſtühl/ vnd die Erd meiner fuß
 ſchāmel/ Was ifts dan für ain hawß/ das jr mir bauwen wolt? Vnd fouil künden wir aufs kürztezt anzeigen/ was vns der
 hy=
 F148-033v,12 mel ſey/ dahin Chriftus gefaren/ vnd die gerechten Gottes/ zu wel=

F148-033v,13 cher Chriftus gefetzt. So zeüget nun die hailig fchrift das Chriftus fey zû der gerechten Gotes in
 himel gefetzt. Der Herr hat gefagt zû meinem Herren/ fetz dich zû meiner Gerechten/ biß das ich lege meine feinde
 zum fchâmel deiner füße/ vnd was er dardurch empfangen hab/ zeüget Chriftus felbs: Mir ift geben(fpricht er) aller
 gewalt in hymel vnd auff er=
 F148-033v,14 den. Dieweil dan Chriftus als des menfchen Son/ gehn Himel gefa=
 F148-033v,15 ren/ vnd gefetzt zû der gerechten Gottes: Die gerechte Gotes aber erfüllet hymel vnd Erden/ fo vol=
 F148-033v,16 get hierauß klârlich/ das nun auch des menfchē Son alle ding gegen=
 F148-033v,17 wärtig fey/ vnd das er alles erfül=
 F148-033v,18 le/ der vber alles herrfchet vnd re=
 F148-033v,19 gieret. Dann wie nach der hymel=
 F148-033v,20 fart Chrifti/ nicht nur die Götliche natur Regiert/ Sonder auch der menfch Chriftus/ dem aller
 gewalt im hymel vnd auff erden gegeben ift: Alfo erfüllet nit allein der Son Gotes alles/ fonder auch des men=
 F148-033v,21 fchen Son/ der vber alle hymel ge
 F148-034r,01 faren ift/ daß er alles erfülle. Sol=
 F148-034r,02 ches erfüllen aber/ ift nicht natür=
 F148-034r,03 lich/ dadurch die menschlich natur in Chrifto verleügnat/ fonder ein Götlichs/ dadurch er alles
 regiert/ welches wir glauben/ aber nicht verftehen künden. Vnd hieher ge=
 F148-034r,04 hoßt auch/ das wir droben vō dem wortlein/ Leiblich/ gefagt haben/ daß fein Flaifch vnns im
 hayligen Nachtmal/ LEJBLJCH/ gege=
 F148-034r,05 ben wirt/ das ift/ Eben der Leib/ der ans Creütz gehenckt wirt/ aber auff ein vnerforschliche weyß.
 Alfo fagē auch wir hie/ Es erfülle auch des menfchen Son/ der zû der ge=
 F148-034r,06 rechten Gottes gefetzt ift/ alles/ al=
 F148-034r,07 fo/ das jme alle ding gegenwärtig fein. Vnd widerum: Er allen crea=
 F148-034r,08 turn/ fonderlich feinen gläubigen/ in welchen er mit feiner gnad fon=
 F148-034r,09 derlich wohnet. Darmit ichs aber den einfältigē noch klärer fürmahle/ follen fy alfo gedencken/ daß
 vor Got alle orth/ hoch vnd tieff/ weyt vnnd brayt/ nur ain orth/ oder alfo zu reden/ kain orth fein/ Dañ wir reden yetzt
 von dē herrlichen groffen Pallaß/ dariñ Got wohnet/ welcher fo gar an kain orth gebundē/ das ferr von vns fey/ das vns
 vil mehr die hai=
 F148-034r,10 lig Götlich fchrift bezeüget/ wann es Gott ainem menfchen wolt of=
 F148-034r,11 fenbaren/ Er doß sich nicht ferr von dannen bewegen/ Sonder er wurd die gerechten Gottes/ das
 Reich/ den Gewalt/ Maieftet vnd herrligkait Gottes/ bey jme/ vnter jme/ neben jme/ ja allenthalben/ vmb jne her fehen/
 wie auff dem berg Thabor gſchehen/ da Moſes vnd Elias den hymel nicht ver=
 F148-034r,12 laffen/ vnd doch auff dē berg Tha=
 F148-034r,13 bor mit Chrifto reden. Jtem/ daß die Engel bey vns vnd vnter vns auf erden fein/ vnd auß dem hym=
 F148-034r,14 mel nicht faren/ fonder ohn vnter=
 F148-034r,15 laß das angeſicht des Vatters im himel fehen/ Alfo auch der gläubi=
 F148-034r,16 gen Seelen/ doßfen nicht ferr fa=
 F148-034r,17 ren/ wann fy aufgelöſet werden/ vnd bey Chrifto dem Herren alß=
 F148-034r,18 bald fein/ denen man kain fenſter darff auffthun(wie die alten wei=
 F148-034r,19 ber pflegen bey den ſterbendē Chri
 F148-034r,20 ſten/ damit die Seele künde hin=
 F148-034r,21 auß faren) die offenbarung ift be=
 F148-034v,01 rait da/ wie auch der verdampften ewiger tod/ etwan auch ſcheinbar ehe fy ſterben. Von dem ort
 redet die Schrift auf menſchliche weiß/ das Lazarus vber ſich getragen/ vnd der Reich man in die Hell hi=
 F148-034v,02 nab begraben fey/ Welches wir nach anlaitung des glaubens ver=
 F148-034v,03 ſtehn vnd außlegen. So nun ain einfältiger Menſch alfo gedacht hat/ das alle orth nur ain ort fein/
 welches alles Gott er=
 F148-034v,04 füllet/ fo nim die gleichnus Luthe=
 F148-034v,05 ri/ daroben gefetzt/ von ainer ſtim aines predigers/ die in vil taufent ohren zûmal ift/ fo wirdſt du
 etli=
 F148-034v,06 chermaffen dir einbilden künden/ wie Chriftus als des Menſchen Son alles erfülle/ vnnd gedencke
 auch/ das hieher kain natürliches/ aber doch ein warhafftigs erfüllen gehöf/ fo wirdſt du auch bald ver=
 F148-034v,07 ſtehen künden/ wie Chriftus der Herr im hayligen Nachtmal ge=
 F148-034v,08 genwertig/ den wir nicht natürlich oder auff die art difes lebens/ aber doch warhafftig geeßen/
 dardurch weder die mēſchlich natur in Chri=
 F148-034v,09 fto verleügnat/ oder vernichtet/ noch Chriftus vom himel auf vnd ab gezogen/ fonder durch die hand=
 F148-034v,10 lung des hayligen Nachtmals ge=
 F148-034v,11 genwertig geoffenbart werden. Lucanus lib. 9. Eſt q̄ Dei fedes vbi terra, \& pontus, \& âr, Et

cēlum, \{}& virtus fūperos, quid quē=

F148-034v,12 rimus vltra, Iupiter eft, quocunq vides, quocunq moueris, Iouis omnia plena. Das aber fürgebracht wirt auß der Epiftel S. Pauli an die Phi=

F148-034v,13 lipper/ das Chriftus vnferē nichti=

F148-034v,14 ge leib verklerē werd/ das fy feinem verklertē leib ehlich werden/ nach der würckung/ damit er kan alle ding jme vnterthenig machē/ dar=

F148-034v,15 auß daß volg/ das auch vnferē leib müffen allenthalben fein/ nach der aufferstehung von den todtē/ wañ Chriftus leib allenthalben were. Darauff gebe ich zur antwort/ Das noch ain groffer vnterfchaid zwifchen dem leib Chrifti vnd vn=

F148-034v,16 fern leiben fey. Dañ Chriftus leib/ ift das leben worden/ das er nicht nur lebt/ fonder auch lebendig ma=

F148-034v,17 chet/ welchs aber vnferm leib nim=

F148-034v,18 mermehr kan zůgefchribē werden. Also auch/ obwol wir mit Chrifto feind in das himlisch wesen gefetzt/ fo find wir doch nicht zur gerechtē Gottes gefetzt/ Demnach/ das vn=

F148-034v,19 fer leib in der Glorj des Vatters fein werd/ da Chriftus ift/ das ha=

F148-034v,20 ben fy daher/ das der menfch Chri=

F148-034v,21 ftus/ zur gerechten Gottes gefetzt ift/ für fein Perfon/ Des Gaiftlichē leibs/ wir aber glider fein/ vnnd er vnfer haupt/ der aber in allen din=

F148-035r,01 gen den fürgang hat. Darum hat es weit ain andere gftalt/ vmb den leib Chrifti/ dem aller gewalt ift geben/ vnd vñ vnferē leib/ die al=

F148-035r,02 fo difes gewalts genieffen/ das fy dardurch ewig erhalten werden. Dieweil sich daß baide thail jetzt der zeit erklerē/ das fy weder durch den himmel/ noch gerechte Gottes ein fonder orth verftehen/ fonder die Maieftet/ Gewalt/ Glorj/ vñ herrligkait Gotes/ fo man die gro=

F148-035r,03 ben einbildung gefallē laßt/ darmit baide thail einander beſchuldigen/ da man das flaiſch Chrifti weder natürlich jffet/ noch in ain ort be=

F148-035r,04 ſchleüßt/ werdē ſich einfeltige Chri

F148-035r,05 ſten auch wol felbſt berichten kün=

F148-035r,06 den/ wie Chriftus zur gerechten Gottes/ im himmel vnd vber alle himel ſitzet/ fein Flaiſch vnd Blüt im hayligen Nachtmal zů ainer lebendigen vnd warhaftigē ſpeys gebe. Wer vber den Glaubñ/ dar=

F148-035r,07 von mehr begert zůwiſſen/ der bitt Gott mit vns/ das ſich der Son Gottes zur Erlöſung der feinen/ bald ſehen laß/ vnd vns offenbar/ wz wir lang geglaubt habē. Mehr kan ich daruon nicht ſagen. Darauß mögen auch die baide ſprüch/ Flaiſch ift kain nutz/ Vnnd/ Wir kennen nun Chriftum nicht mehr nach dem flaiſch/ leichtlich verkleret vnd verſtanden werden/ dann ein anders ift es gefagt/ Das flaiſch ift kain nutz/ vñ ein anders/ Das flaiſch Chrifti ift kain nutz/ Dann auff das des Herrn junger wüſten/ was dz flaiſch Chrifti we=

F148-035r,08 re/ ſetzt er hinzů/ das für euch gege=

F148-035r,09 ben wirt. Weil nun folchs die Chri

F148-035r,10 ſten bey dem Herrn ſuchen/ ſuchen fy nicht bloß flaiſch/ wie die Caper

F148-035r,11 naiten: Sonder also/ das fy auß dē flaiſch das leben haben/ vnnd ein neue creatur werden. Also kennen wir wol kainen Erlöſer/ dann nur Chriftum in ſeinem flaiſch/ vnnd kennen aber Chriftum nicht/ nach dem flayſche/ Das ift/ Wir ſuchen nichts flayſchlichs an jme/ fonder alles himlisch. Dieweil aber auch diſen ſpruch Chrifti Joha. vj. cap. baidetail vn=

F148-035r,12 gleich außlegē/ Der Gaift ifts/ der lebendig macht/ das flaiſch ift kain nutz/ wöllen wir auch weitleuffi

F148-035r,13 ger daruon handeln. Der ein thail ſagt/ Chriftus rede alhie nichts von ſeinem flaiſch/ daß es were ab=

F148-035r,14 ſchewlich zůhořen/ fo man ſagt/ Das flaiſch Chrifti wer kain nutz/ durch welches wir feind erlöſet worden/ von welchem auch Chri

F148-035r,15 ftus redet/ Mein Flaiſch ift war

F148-035r,16 haſſtig ein ſpeiß/ fonder er rede von dem flaiſchlichē verſtand/ welcher nicht nutz ift/ daß wie S. Paulus ſagt/ Der natürlich Menſch(wel=

F148-035r,17 cher flaiſch ift) vernimpt nicht wz des Gaifts Gottes ift. Der ander thayl aber ſaget/ Der Herr Chriſt⁹ rede von feinē flaiſch welches natürlich/ leiblich/ oder flaiſchlich geeſſen/ nicht nutze: aber gaiftlich geeſſen/ das ift/ glauben/ das er für vns in den todt ſey zur erlöſung geben/ das nütze. Den ſpan aber vber baide vngleiche auß

F148-035r,18 legung/ wiß ich nit beſſer zů ent=

F148-035r,19 ſchaiden/ dann fo wir den rechten verſtand der wort Chrifti/ durch fein Gnade darthün/ den vnns die vorgehende wort in die handt ge=

F148-035r,20 ben: Dañ Chriftus hat gerad dar=

F148-035r,21 uor gefagt/ Wie mich gefandt hat der lebendig Vatter/ vnnd ich lebe vmb des Vaters willen: Also wer mich jffet/ der wirt leben vmb mei=

- F148-035v,01 nen willen. Dife wort/ fo fy mit den nachuolgenden verglichen werdē/ wirt sich der recht verftandt klâr=
- F148-035v,02 lich finden/ difs orts/ darüber man fich zwayet. Daß das flaiſch Chrifti lebt/ dz lebt es vmb des Vatters willen/ Dann alles das es ift/ das hat es vom Vatter/ der Gaiſt ift einerlay natur mit dem hayligen Gaiſt. Wer nun das Flaiſch Chrifti alfo anſihet/ das es für fich felbs lebe/ vnd effe es/ dem wäre es warlich nicht nutz. Der es aber anſihet/ dz es lebt vmb Vatters willen/ dem ift es warlich nutz. Darumb ſagt Chriftus nicht bloß: Wer flaiſch jſſet/ ſonder wer mich jſſet/ der wirt leben vmb meinen willen: Dann das wort Mich/ begreift nicht nur flaiſch/ ſonder Gaiſt/ der fürnâm=
- F148-035v,03 lich lebendig macht/ vmb des wil=
- F148-035v,04 len auch fein flaiſch lebet/ vnnd le=
- F148-035v,05 bendig machet: Dann es ift yetzt in der herrligkait Chrifti/ ſchreibet Cyrillus/ ein würckhung bayder naturen/ des Gaiſts vnd des flai=
- F148-035v,06 ſches. Alfo braucht nun der Herr Chriftus das wortlein(Flaiſch) auff zwo weyß. Erſtlich/ nach dem verftand der Capernaiter/ die nur allain vom flaiſch für fich ſelbſt redeten. Dar=
- F148-035v,07 nach in ſeinem warhafftigen ver=
- F148-035v,08 ftandt/ da fein flaiſch von ſeinem Gaiſt nicht abgeſündert iſt. Jm erſten verſtandt iſt geredt/ Flaiſch fey nicht nutz: Dañ ſo ſchon ainer dem Herrn Chriſto in ainen Arm oder ſchenckel gefallen wäre/ vnd daruon geſſen het/ wurd es jme nicht genutzt haben. Jm an=
- F148-035v,09 dern verſtand/ fo es mit dem Gaiſt verſtanden wirdt/ mit welchem es auch vereinigt worden iſt/ fo iſt es ain warhafftige ſpeyß zum ewigen leben/ allen die es im Glauben ge=
- F148-035v,10 brauchen. Weil aber diſer Gaiſt dz flaiſch auch tödtet/ vnd in die Hell füret/ wie er lebendig machet/ vnd in himel füret/ fo ſoll die meldung des Gaiſts die vnbüßfertigen abermal ſchrecken/ vnnd ermanen zur Büß/ daß fy ſich probiern/ vnd nit am flaiſch allain/ ſonder fürnâm=
- F148-035v,11 lich am Gaiſt nicht verſündigen. Darauß kan nun ain yeder/ mei=
- F148-035v,12 nes verſtands/ leichtlich die wider=
- F148-035v,13 wärtigen außlegungen entſchay=
- F148-035v,14 den: daß es iſt baydes war/ Chri=
- F148-035v,15 ſtus redet von ſeinem flaiſch/ vnd redet nicht von ſeinem flaiſch/ fo uil das weſen des Flaiſches belangt/ wā es für ſich felbs ohn den gaiſt geſſet wirdt/ fo iſt kain freyt/ es nutze nicht/ Vnnd iſt alfo zureden/ nicht fein flaiſch. Ob ich wol kain ander Subſtantz verſtehe/ dann eben ſeines flaiſchs/ noch dannoch wer im flaiſch dichtet ohn den gai=
- F148-035v,16 ſte/ der dichtet anſtatt des flaiſchs Chrifti ain flaiſch/ das aigentlich das flaiſch Chrifti nicht iſt. Dar=
- F148-035v,17 nach/ fo ich es mit dem Gaiſt ver=
- F148-035v,18 ſtehe/ in welchem verſtandt es ay=
- F148-035v,19 gentlich das flaiſch Chrifti genen=
- F148-035v,20 net wirt/ fo iſt es nutz. Es iſt auch hie wol zumercken/ daß Chriftus in diſen ſprüchen/ nit bloß von feinē flaiſch für ſich felbs redet/ Sonder alfo/ das es vns le=
- F148-035v,21 bendig mache/ vmb welches wil=
- F148-036r,01 len er will verſtanden haben/ wie es vns nutz oder nicht nutz fey. Dife erklerung iſt wol dē gemei=
- F148-036r,02 nen mañ etwas dunckel/ die doch nicht wol klarer dargeben werden mag/ Yedoch gibt fy in ſumma zū=
- F148-036r,03 uerſtehen/ was des Herren Chri=
- F148-036r,04 ſti mainung fey/ vnnd wie ferr ob=
- F148-036r,05 geſchribne Außlegung mit/ oder wider ainander fein. Vnnd iſt das die ſumma/ Das flaiſch Chrifti(von welchem wir yetzt als ainer ſpeyß reden) ohne Gaiſt/ als flaiſch/ vn nicht weiter betrachtet/ Jiſt nicht nutz. Aber mit dem Gaiſt geſſet/ was iſt es anders/ dann der gantz Chriftus ſelber/ der vns nicht al=
- F148-036r,06 lain nutz iſt/ am creütz/ zur behal= tung vnſer ſchuld/ Sonder gantz von vnns im hayligen Nachtmal warhafftig geſſen/ iſt vnſer lebē/ ohn welchen wir/ fo wenig ewig leben künden/ als das natürlich le=
- F148-036r,07 ben/ ohn natürliche ſpeiß erhalten. Das fey genūg auch vonn diſem puncten. Damit aber aigentlich die glāu=
- F148-036r,08 bigen wiſſen mögen/ was jnen im hailigen Nachtmal gegeben werd/ ſollen fy es alfo faſſen. Jm hayligē Nachtmal/ ſeind ſechs vnderſchid=
- F148-036r,09 liche ding. Die drey/ ſihet vnd hō=
- F148-036r,10 ret man mit leiblichen augen vnnd ohren. Die drey andern ding aber/ kan man weder mit leiblichen au=
- F148-036r,11 gen ſehen/ noch mit leiblichen oh=
- F148-036r,12 ren hören. Die drey eufferliche ding ſeind das eufferlich Wort/ das eüf=
- F148-036r,13 ferlich Brot/ vnnd der eufferlich Wein/ Dann das eufferlich wort/ fo Gott ſelbs geredt/ vnnd auffzu=
- F148-036r,14 ſchreiben befolhen/ welches kain menſch von jm ſelber erdichtet hat ſonder auß dem mundt des

Sons Gottes gangen/ vnd noch durch den diener geredt wirdt/ das wirt gehöft: das Brot aber/ vnnd der Wein/ werden
 gefehē/ gefchmeckt/ angegriffen vnnd angetaftet. Die drey andern stuck/ so eufferlich we=
 F148-036r,15 der gefehen/ noch gehöft werden/ feind: Erstlich/ das wort Gottes/ das Gott felbs/ das ift/ der ewig
 Son Gottes ift/ das felbstendig wesen Gottes. Das ander/ ift der warhaftig leib Chrifti. Das drit/ ift das warhaftig Blüt
 Chrifti. Dife fechs stuck vereinigen sich mit
 F148-036r,16 einander in dem hayligen Sacra=
 F148-036r,17 ment/ das bey dem mündtlichen wort der verhaiffung/ das ewig wort des Vaters ift. Bey dem leib=
 F148-036r,18 lichen Brot/ der war leyb Chrifti: bey dem Wein/ dz warhaftig blüt Chrifti/ für vnser fünd vergoffen.
 Die drey letften ding verainigten sich in der perfon Chrifti: daß wie er das ewig Wort des Vaters ift/ also hat er vnser
 Flaifch vnd Blüt an sich in ainigkait der Perfon ge=
 F148-036r,19 nomē. Darauß volget/ das Chri=
 F148-036r,20 stus gantz vnd vnzertrennet/ bey feiner stiftung des hailigē Nacht=
 F148-036r,21 mals ift/ neben dem sichtbarn brot vnd wein/ die recht war speiß vnd tranck mit feinem Flaifch vñ
 blüt/ Wie er dann auch das ewig Brot Gotes ift/ dz von hymel herab ge=
 F148-036v,01 ftigen/ daz ift/ dz ewig wort vñ son Gottes/ auß dem wir alle das le=
 F148-036v,02 ben haben. Solchs hab ich daruñ also vnderfchidlich anzeygen wöl=
 F148-036v,03 len/ damit die einfältigen wissen/ warinnen difes Sacraments ge=
 F148-036v,04 haymnus stehe/ auff daß fy nicht die schelffen für den kern nemen. Dann fouil die verainigung felbst
 belangt/ so gestehn auch die vnfern nicht/ daß der leib Chrifti vnd fein Blüt/ weder in das Brot vñ wein verändert/ noch
 in das Brot vnd Wein eingeschlossen/ noch an das Brot vnd Wein geheftet/ oder ge
 F148-036v,05 bunden feyen/ Sonder nach des Herrñ wort vnd verhaiffung/ vn=
 F148-036v,06 fern armen gewiffen zů troft/ ge=
 F148-036v,07 genwärtig fey. Was aber das für ain verainigung fey/ ift noch von kainem thail gnügſam dargethon/
 gedenck es werd auch noch wol ein güte weyl verborgen bleiben. Allain muß ich hie ain subtilen jrrthumb anzaigen/
 deren/ die da wöllen dafür gehalten werden/ als ob fy nach der Apostel vnd all=
 F148-036v,08 ten Kirchenlehrer mainung/ von dem hayligen Nachtmal glauben vñ halten. Diefelbigen vnterſchai=
 F148-036v,09 den nicht allain die bayde speiß vñ tranck/ fonder wider die Sacra=
 F148-036v,10 mentlich ainigkait trennen fy es/ laffen in der warheit im Nachtmal ferner nichts dann Brot vñ
 wein/ welchs fy das Gratias neñen: daß ſprechen fy/ Wa die rechtgleubigen fein/ da bringen fy in jren hertzen mit sich
 Chriftum/ die rechte speiß. So fy nun von difem Brot effen/ so feind im Nachtmal zůgegen bey
 F148-036v,11 einander/ das Brot vnd der Leyb Chrifti/ den fy in jren hertzen mit sich bringen. Dife Lehrer
 trennen bayde ſpeiß/ so fy es allain folten vnderſchayden. Aber jrem fürge=
 F148-036v,12 ben künden fy dennoch ain ſchein machen/ daß fy ſprechen: Die recht
 F148-036v,13 gläubigen bringen Chriftum die recht ware ſpeiß/ allberait mit sich zů dem Brot des Nachtmals/ wie
 folten fy jn dann erft empfangen. Daruñ empfangen fy allain Brot vnd Wein/ vnnd nicht den waren leyb Chrifti/ den fy
 zūuor empfan=
 F148-036v,14 gen haben: Daß fy aber den Leyb Chrifti mit bringñ/ ſagen fy/ ift of=
 F148-036v,15 fenbar/ daß die außerwönten gehn im glauben zum Nachtmal: durch den glaubē aber wohnet
 Chriftus in jrem hertzen: So volget/ daß fy im glauben Chriftum mit brin=
 F148-036v,16 gen. Difes Argument hat warlich ain anfehen/ vnnd doñft einfältig Leüt bald blenden/ Aber es
 fehlet jme: Ob es wol war ift/ daß die gläubigen/ Chriftum/ fein Flaifch vnd Blüt im hertzen habē/ obwol der Herr
 Chriftus volkōmen ift/ so erraichen doch die gläubigen die volkōmenhait nicht gantz vnd gar(Wir reden yetzo nicht von
 der volkōmenhayt des gehorfams Chrifti/ welcher auch den ſchwach
 F148-036v,17 gläubigen als volkōmen zůgerech=
 F148-036v,18 net/ als volkōmen er an jme felber ift/ fonder von dem leben/ das wir auß Chriſto ab dem haupt
 haben/ welchs in vns nicht volkōmen fein kan/ ſolang wir mit difem fündi=
 F148-036v,19 gen flayſch behengt fein.) Daruon redet Sanct Paulus/ in der j. zun Corinthern am xj. da er also
 fagt: Deñ welcher vnwir=
 F148-036v,20 dir iſſet vnd trincket/ der jſſet vnd trinckt jme felber das Gericht/ da=
 F148-036v,21 mit das er nicht vnderſchaidet den Leyb des Herren: Mit welchen worten er klar anzeyget/ daß die
 da vnwürdig effen/ nit allein Brot effen/ fonder auch den Leyb Chri=
 F148-037r,01 ſti empfangen/ welchen fy nit vn=
 F148-037r,02 derſchayden/ dem alles Gericht v=
 F148-037r,03 bergeben ift: Vnnd allain das le=
 F148-037r,04 ben ift/ denen ſo mit warem glau=
 F148-037r,05 ben an jme hangen. Den andern aber/ ain Richter vmb jres vnglau
 F148-037r,06 bens willen. Sollich Gericht hat er auch alßbald an vilen zů Corin=
 F148-037r,07 tho/ doch mit Gnaden erzayget/ das jre ſo vil ſchwach vnnd kranck worden/ vnd ain gůt thail geſtor=

- F148-037r,08 ben waren. Vnnd wo fy jre fünde in difem Gericht nicht erkennenet o=
 F148-037r,09 der Buß gewürckt/ hetten fy auch folch gericht/ fo nur zeitlich an jnen erzayget/ auch Ewigklich
 erfahren müffen/ vnnd wäre nicht bey difer straff bliben. Also schreybet Sanct Paulus difes Gericht/ das ift die straff dem
 Herren Chrifto zû/ vnd lehret da=
 F148-037r,10 mit alle Chriften/ was für ain Ge=
 F148-037r,11 richt der Son Gottes in den vn=
 F148-037r,12 gläubigen erzaigen werde/ dieweil er also bar die Corinther fo erschre=
 F148-037r,13 ckenlich haymfuchet. Darumb alles was im fechften Capitel Johannis von dem effen des flayfchs
 Chrifti/ vnd trincken feines Blüts geredt würt: Als/ Wer mein Flaifch jffet/ vnnd mein Blüt trincket/ der beleybt inn
 mir/ vnnd ich in jme/ vn würt ewig=
 F148-037r,14 klichen leben/ Dann mein Flayfch ift die rechte fpeyß/ vnd mein Blüt ift das rechte tranck. Vnnd
 aber=
 F148-037r,15 mals: Wer mein Flaifch jffet/ vnd mein Blüt tricket/ der beleibt inn mir/ vnnd ich in jm. Vnnd
 aber=
 F148-037r,16 mals: Wer mich jffet/ derfelbig wirdt auch leben vmb meinen wil=
 F148-037r,17 len. Vnnd abermals: Warlich/ warlich fage ich euch/ Werdet jr nicht effen das flayfch des menfchē
 F148-037r,18 Sons/ vnnd trincken fein Blüt/ fo habt jr kain leben in euch. Dife Spruch alle/ gehen allain auff
 die gläubigen/ denen auch Chriftus allain das leben ift/ Auff welche weyfe/ das ift zum leben/ er anderft nicht/ dan im
 glauben/ vnd durch den glauben geessen würt. Weyl es aber auff dife weyß die vngleü=
 F148-037r,19 bigen nicht effen/ fo künden fy auch daruon nicht leben. Das aber etlich fagen/ Jm fech=
 F148-037r,20 ften capitel Johannis werd nichts gehandelt vom Nachtmal Chri=
 F148-037r,21 fti/ wie dann auch war/ vnd wöl=
 F148-037v,01 len darmit den Gegenthail abtrei=
 F148-037v,02 ben/ daß fy wider die Nieffung der vngläubigen fürwenden. Darauf neme du einfältiger Lefer difen
 be=
 F148-037v,03 fchaide. Obwol das war/ das in difem Capitel nichts vom Nacht=
 F148-037v,04 mal Chrifti geredt/ fo wiffen wir doch/ auß dem oben angezaigtē be=
 F148-037v,05 richt/ das in dem Nachtmal Chri=
 F148-037v,06 fti nicht allain Brot vnnd Wein/ fonder auch das Flaifch vnd Blüt Chrifti außgefpendet werden.
 Chriftus aber hat nicht zwen leib oder zwayerlay Flayfch/ Sonder nur ain flayfch/ vnnd nur ain leyb/ welches Flaifch mit
 dem Brot im hayligen Nachtmal außgefpendet würt/ daruon Chriftus allhie Jo=
 F148-037v,07 hannis am vj. Capitel redet. Vnd kain anderer vnderfchide ift/ daß das Johannes am vj. Capitel al=
 F148-037v,08 lain von der außfpendung des flai=
 F148-037v,09 fches Chrifti redet/ die durch das wort des hayligen Euangeliums befchicht/ allhie aber im hayligen
 Nachtmal vber daz wort/ mit Brot vnnd Wein. Doch in bayden or=
 F148-037v,10 then/ ain Chriftus ift es/ ain Flai=
 F148-037v,11 fche vnd ain Blüt ifts/ vns beleibt es ewigklich/ dauon in bayden or=
 F148-037v,12 then geredt würt. Demnach wirdt fich ain einfäl=
 F148-037v,13 tiger wol wiffen züberichten/ inn welchem verftandt es geredt wer=
 F148-037v,14 de. Chriftus rede Johannis am vj. Capitel nichts vom hayligen Nachtmal/ wie dann wahr. Aber von
 de fürnembften thail des hey=
 F148-037v,15 ligen Nachtmals/ Nämlich/ von feinem Leib vnd Blüt/ welche für fich felbft kain Sacrament ma=
 F148-037v,16 chen/ ohn welche aber widerumb Brot vnd Wein lähre zaichē/ vnd demnach kain warhafftig Sacra=
 F148-037v,17 ment feyend/ noch fein künden. Auß difem ift nun leicht auff des Doctor Luthers gegenthails ein=
 F148-037v,18 red zû antworten. Dann erftlich/ was auß dem fechften Capitel für=
 F148-037v,19 gebracht/ ift schon allberayt ver=
 F148-037v,20 klāret/ wie es die vngläubigen nit angehe. Zum andern/ auf die Gleichnus zû antworten/ von dem
 Fewr vn=
 F148-037v,21 der dem Stroh/ nymme difen be=
 F148-038r,01 richt: Wo das fewr dife zwo ay=
 F148-038r,02 genfchafft hette/ das wie es hitzig vnd anzünden kan/ Also auch käl=
 F148-038r,03 ten vnd löfchen künde/ möchte es fich mit dem Leib Chrifti etlicher
 F148-038r,04 maffen vergleichen. Nun aber das fewr/ wo es ift/ da brennet vnd hi=
 F148-038r,05 tziget es allain/ aber gar nicht hat die natur zû kälten vnd zû löfchen. Darumb hat es ain ander
 gefalt mit dem Flaifch Chrifti/ welches nicht allain lebendig machet/ fon=
 F148-038r,06 der auch richtet oder tödtet. Wie dan auch Sanct Paulus von den dienern des hayligen Euangeliūs
 redet/ die das Euangelium Chri=
 F148-038r,07 fti verkündigen/ Dann wir feindt/ fpricht er/(ij. Corinth. ij.) Gott/ ein güter geruch Chrifti/ baide

vn=

F148-038r,08 der denen die da felig werden/ vnd vnder denen die verloren werden: difen ein geruch des Todts
 zum Tod/ jenen aber ein geruch des le=
 F148-038r,09 bens zum leben. Vnnd war doch ain Chriftus/ den fy baide den ver=
 F148-038r,10 lornen vnd feligen predigten. Wir fehen auch folches an der Soñen/ welchs gleichnus jnen nicht zuwi=
 F148-038r,11 der: Einerlay glantz der Sonnen macht die Erden hârdt/ vnd das Wachs waich/ noch endert sich die
 Sonne nicht/ aber nach vnderfchi
 F148-038r,12 de der Creaturen/ würcket auch fy vnderfchidlich. Alfo auch Chri=
 F148-038r,13 ftus der Herr/ hat nach vnderfchid der menfchē/ vnderfchidliche wür=
 F148-038r,14 ckhung/ in den Gläubigen/ das le=
 F148-038r,15 ben: in den vngläubigen/ das Ge=
 F148-038r,16 richt. Alfo fehen wir auch/ das Chri=
 F148-038r,17 ftus fein aine aygenschafft daruñ nicht verleürt/ ob er wol die ande=
 F148-038r,18 ren brauchet/ vnd erzayget/ dann weyl er vmb des vnglaubens wil=
 F148-038r,19 len fein leben nicht erzaygen kan/ bleibt doch er in feiner natur das leben/ vnd würcket durch oder
 vñ des vnglaubens willen des Ge=
 F148-038r,20 richt/ welchs Chriftus eben/ wie das leben/ empfangen hat. Das zum dritten fürgeben wirt/ Es fey
 fpötlich/ vnnd Chrifto vn=
 F148-038r,21 ehrlich/ das er hie auff erden von Gotlofen vñ vngläubigen/ Sâuf=
 F148-038v,01 fern/ Gotsleftern/ Geytzigen/ vn=
 F148-038v,02 züchtigen Menfchen folte vmbge=
 F148-038v,03 zogen werden/ Ob wir wol môch=
 F148-038v,04 ten antworten/ das folchs vilen creaturn Gottes auf erden wider=
 F148-038v,05 füre/ welche aber nichts desto we=
 F148-038v,06 niger Gotes creatur feind/ yedoch wöllen wir gründtlichen bericht thûn. Es ift vnlaugbar/ vnd
 mânig=
 F148-038v,07 klichen vnder den Gläubigen be=
 F148-038v,08 kandt/ das Chriftus als des men=
 F148-038v,09 fchen Son/ das gericht von Gott empfangen hab/ demnach es vr=
 F148-038v,10 fprünglich in Gott ift/ vnnd auf der gerechtigkeit Gottes fließt. Dieweil dann das Gericht
 nichts anders ift/ dann ain erzaygen der gerechtigkeit Gottes/ in dem er die vngläubigen ftraffet/ ift hierauß leichtlich
 abzünemen/ das es Gott nicht fchmählich oder vnehrlich fey/ wann er Richter vnder/ vnnd in den Menfchen ift/ Dann alfo
 wirt er hin vnnd wider in der hayligen Schrift gerümpf/ das er fey ain Richter/ im xlix. vnd xcviij. Pfalm. Die hymmel
 werden fein gerech=
 F148-038v,11 tigkeit verkündigen/ dann Gott ift ein Richter. So es nun der Göt
 F148-038v,12 lichen natur nicht nachthaylig o=
 F148-038v,13 der fchmählich/ fonder gantz ehr=
 F148-038v,14 lich ift/ in dem Gotlofen fein Ge=
 F148-038v,15 richt erzaygen/ vnd beweyfen/ wie folt es dann dem Flaifch Chrifti/ das ift des menfchen Son/ läfter=
 F148-038v,16 lich vnnd fchmählich fein/ das Ge=
 F148-038v,17 richt inn den vngläubigen mit fei=
 F148-038v,18 ner gegenwärtigkeit erzaygen? Zû welchem Gericht er durch die veraynigung mit dem wort kom=
 F148-038v,19 men/ von welchen auch die Pro=
 F148-038v,20 pheten vnd Pfalmen/ Pfalm. xcij. rhûmen/ vnnd Sanct Paulus fa=
 F148-038v,21 get. Darumb fehen wir/ wo difes Gericht dem menfchen Son ent=
 F148-039r,01 zogen/ das jme nicht der wenigste thail feiner ehren entzogen/ vnnd folche maynung/ die des Herren
 Chrifti ehr begert zureuten/ jm den größten thail feiner Ehren berau=
 F148-039r,02 bet: demnach das Chrifto vnd fei=
 F148-039r,03 nem Flaifch fein Ehr gantz bleib/ bekennen wir einhelliglich/ das auch die vngläubigen in dem
 hay=
 F148-039r,04 ligen Nachtmal Chriftum empfa=
 F148-039r,05 hen/ aber nicht als ain Haylandt/ fonder ainen ftrenger Richter. Das von dem Judas gefagt würdt/
 Johan. xiiij. nach dem jme Chriftus den brocken Brots gege=
 F148-039r,06 ben/ fey der Teüfel inn jn gefaren: nimpt vnfer mainung nichts/ Dañ weyl der Sathan nichts dañ
 nach dem Gericht Chrifti(des gefan=
 F148-039r,07 gener vnnd Nachrichten er ift) in den Menfchen handeln kan/ So fehen wir augenfcheinlich/ daß
 die vngläubigen aintweders zûuor/ oder alfo mit/ das Gericht Chrifti empfahen/ inn dem er anfahet fein gewalt in jme
 züerzaygen/ Dann er darff jr kainen/ auch der Got=

F148-039r,08 lofen/ anregen/ biß daß fy gericht werden/ welches gericht aber der Son Gotes auch oft bey den got=
 F148-039r,09 lofen/ auß feinem verborgenem vnd vnerforschlichen Rhat miltet vñ auffzücht/ sonft wurde der Sa=
 F148-039r,10 than jnen bald den Garauß ma=
 F148-039r,11 chen: Das ift aber das aller erschro
 F148-039r,12 ckenlichft gericht des Sons Got=
 F148-039r,13 tes/ wañ er der vnbüßfertigen her=
 F148-039r,14 tzen verhärtigt/ wie er Pharao thet/ Exodi ix. Er erzayget auch wie oben angezeigt/ vnder feinen
 gläubigen fein Gericht/ damit fy jn lernen forchten/ vnd fein Gnade fuchen/ allain in feinem leyden vnd fterben
 geoffenbaret. Das auch fürgewendt würdt/ die Todten künden weder fpeyß noch tranck empfaßen/ die Gotlo=
 F148-039r,15 fen aber feyen todt/ wie Chriftus Matth. am viij. cap. fpricht: Laß die Todten jre todten begraben.
 Vnd Sanct Paulus in der j. zum Timoth. am v. fagt: Die witfraw fo inn wollüften lebt/ ift lebendig todt/ darumb künden
 fy weder den Leib noch das Blüt Chrifti em=
 F148-039r,16 pfangen. Hierauff ift leichtlich zů antworten/ Die Gotlofen feind nicht alfo todt/ daß fy das Gericht
 Gottes in jnen felbft nicht erfaren kundten. Demnach ob fy wol Chri
 F148-039r,17 ftum als lebendig durch den glau=
 F148-039r,18 ben nicht empfangen/ fo erfaren fy doch/ als lebendig todt/ vnnd todt lebendig/ das gericht Chrifti.
 Dañ es weit ain ander ding ift mit leib=
 F148-039r,19 licher fpeyß/ dann mit Gottes Ge=
 F148-039r,20 richt/ Dann dahin man die leyb=
 F148-039r,21 liche fpeyß nicht bringen kan/ dar=
 F148-039v,01 durchdringet Chriftus/ der ain Gaiftliche fpeyß ift/ entweder als ain Haylandt oder Richter/ wie
 hieoben gehöft. Demnach/ fo benempt dife gleich
 F148-039v,02 nuß vnferer maynung gar nichts/ vnd findet fich in difem vnd allen dergleichen Argumenten/ daß
 der Gegenthail das woßlin(Gaift=
 F148-039v,03 lich) mehr zeucht auff die Perfon/ dann auff Chriftum felbs/ Dann auch Chriftus Flayfch vnnd Blüt
 Gaiftliche fpeyß vnd tranck feyen. Dieweyl wir inn dem hayligen Sacrament es nicht Flaifchlich o=
 F148-039v,04 der natürlich empfangen/ fo ift das Gericht Chrifti eben fowol Gaift=
 F148-039v,05 lich/ als das leben. Darumb ich hieoben ermanet/ man foll das wort/ Gaiftlich/ wol vnterfchaiden/
 wie es nicht allain auff die perfon/ die durch den glau=
 F148-039v,06 ben Gaiftlich ift/ fonder auch auff Chriftum gehe/ der auch Gaiftlich ift/ vnnd alles durchtringet/
 die Menfchen fein gleich wie fy wölle. Das auch fürgeworffen würdt/ Chriftus Flaifch werd aintweder durch die eufferliche
 fyynn/ oder durch vernunft/ oder durch den glauben empfangen: durch natur=
 F148-039v,07 liche ftim vnd vernunft aber/ kün=
 F148-039v,08 de es nicht gefchehen/ dieweil dero ains Gaiftlich fey/ demnach müffe es allein durch den glaubē
 zůgehn. Dieweil aber die Gotlofen nicht glauben/ fo volgt kle.lich hierauß/ das fy auch den Leib Chrifti nicht empfangen.
 Darauff ift zu antworten/ das/ wiewol die vernunft Chriftum nicht begreifen kan/ alfo das die vernunft ein werckzeug
 fey/ wie der Glaub/ dardurch Chriftus in jnen zum leben würcket. So kan doch Chriftus der Herr/ nicht al=
 F148-039v,09 lain zů jrer vernunft treten/ fon=
 F148-039v,10 der fich in derfelbē als ain ftrenger Richter erzaigen/ das nicht allain die vernunft/ fonder auch alle
 fin des Menfchen folch erfchrocken=
 F148-039v,11 lich vrtail/ des gegenwertigē Chri
 F148-039v,12 ftu empfinden/ vnd nicht liebers be=
 F148-039v,13 gerten/ dann das fy allain Chrifti ledig/ vnd gantz vnd gar todt/ on alles empfinden weren/ welches
 aber das ewig Gericht vnnd ver=
 F148-039v,14 damnuß ift/ hie in difen leben an=
 F148-039v,15 fahet/ vnd dort ewigklich wehren würdt. Das aber Johannis am xij. cap. ftehet/ Jch bin nicht
 kommen das ich die Welt richte/ fonder das ich die welt felig mache. Difer fpruch entzeucht auch dem Gericht Chri=
 F148-039v,16 fti nichts/ von dem wir jetzunder geredt haben/ Dann ja der Herr nicht darumb geftorben/ das er
 die Welt richtete/ dann er hatte auch die Welt wol richten künden/ wañ er gleich nicht Menfch wer wor=
 F148-039v,17 den/ fonder fein will war der Welt zuhelffen auß den Sünden/ Todt vnnd verdamnus/ Matth. ix. Jo=
 F148-039v,18 han. iij. j. Timoth. j. Nun aber die Welt jr nicht will helfen laffen/ fo hilfft es fy fo gar nicht/ es
 erlöfet fy auch fo gar nicht vom ftrengen ge=
 F148-039v,19 richt Gottes/ daß der Son Got=
 F148-039v,20 tes in die Welt kōmen ift/ das auch jr Gericht vnd verdamnus fo vil deßto größer vnd fchwerer würdt.
 Het ich(fpricht Chriftus) nicht zů jnen geredt/ fo hettē fy kain fūn=
 F148-039v,21 de mehr. Das folches Gericht auff den Jüngften tag möcht gezogen wer=
 F148-040r,01 den/ geftehe ich nicht allain/ Son=
 F148-040r,02 der fage auch darzů/ das folchs in vnferm Glauben/ vnd Johannis am v. bezeuget wirt. Das er aber

yetzt/ vnnd vnter denen weylen im̄ Hymmel nichts anders thûe/ dan̄ feine Gläubige vertreten/ vnd fy mit Gnad erhalten/
 vn̄ nicht auch Gewalt empfangen vber die vn=
 F148-040r,03 gläubigen vnnd Gotlofen/ fy zu=
 F148-040r,04 ſtraffen/ iſt der gantzten hayligen Götlichen ſchrift gantz zûwider. Pfalm. xcv. Der Herr iſt künig/
 der Herr hatt macht angezogen/ welche macht er nicht allain gegen den Gläubigen/ fonder auch den vngleübigen erzaigt.
 Demnach dz. auch Chriſtus jetzt vnd on vnder=
 F148-040r,05 laſs/ fein Gericht ūbe/ vor dem let=
 F148-040r,06 ſten ſententz vnd vrthail/ iſt frey=
 F148-040r,07 lich niemandt der es laugnet/ wöl=
 F148-040r,08 te Gott/ es ſolte es auch niemandt erfahren/ da wir doch ſcheinbar vr=
 F148-040r,09 thail Gotes/ ja des menſchē Sons vnſers Herrn Jefu Chriſti tiglich ſehen. Diſes Gerichts haben ſich
 die gläubigen in allen jren nōthen getrōſt/ vnnd noch/ das es Gott vber jre feindt werde außſchütten. Wie nun nicht
 außzûſprechen iſt die freude/ die alle gläubigen ha=
 F148-040r,10 ben/ wañ fy alfo ſich in dem Flaifch Chriſti verwickeln/ vnd ſchließen. Alfo kan herwiderumb
 niemandt auffprechen das ſchwer vrthail in den vngläubigen/ wann Chriſtus in jnen anfahren würt zûreden/ wie bey
 folcher leüth letſten End zûſehen iſt/ da mā augenſcheinlich die vrthail Gottes/ ja das Gericht Chriſti ſpüret vnnd greiffen
 muß/ Pfalm. ij. Darumb iſt es vil zuwenig ge=
 F148-040r,11 redt/ ſo man lehret/ den vngläubi=
 F148-040r,12 gen werde wol der Leib vnd Blüt Chriſti angeboten/ aber fy em=
 F148-040r,13 pfangen vn̄ jres vnglaubēs nichts dann lähre zaychen. O wie gern hetten fy nur lähre zaichen/ vor
 auß wann das vrthail/ ſo ſie jnen empfangen anfahet in jnen ange=
 F148-040r,14 hen? Dañ folche leüt werden von tag zû tag/ ye länger ye ärger/ vnd werden in jrer fünd mit fünden
 ge=
 F148-040r,15 ſtrafft/ nach dem rechten Gericht Gottes/ ye öfter fy zû dem Tiſch des Herren gehen/ vnd erfahren
 in der that daß fy nicht eitel oder läh=
 F148-040r,16 re zaichen empfaßen. Dieweyl dann an dem Gotlo=
 F148-040r,17 ſen die gerechtigkeit vnd das Ge=
 F148-040r,18 richt Chriſti des menſchen Sons geübet vnnd geſpüret/ ja gepryſen würt/ ſo iſt es ye feinem Flayſche
 kain vnehre/ ſo man mit warhait lehret/ Es empfaßen es auch die vngläubigen/ aber wie yetzt gehō=
 F148-040r,19 ret/ zum Gericht/ dann jhme dar=
 F148-040r,20 durch die höchſte Ehre zûgelegt würt/ nicht allain feiner gûte/ ſon=
 F148-040r,21 der auch der Gerechtigkeit/ das er jme die boßhait nicht gefallen laſ=
 F148-040v,01 ſe/ fonder gegenwärtig dieſelbigen richte vnnd ſtraffe/ Danielis ix. Pfalm. v. Das aber etlich
 gedencken möch=
 F148-040v,02 ten/ es wäre mehr geredt/ des flai=
 F148-040v,03 ſches Chriſti thailhaftig werden/ vnnd eſſen/ dann den Leib Chriſti empfaßen/ bin ich auch nicht
 gar darwider. Dann auch diſe wort=
 F148-040v,04 lein(Thailhaftig werden/ vnnd Eſſen) auff zwaierlay weyſe ver=
 F148-040v,05 ſtanden werden mögen: Erſtlich vnnd aygentlich hayſſen vnnd be=
 F148-040v,06 deüten fy die lebendigen Gemain=
 F148-040v,07 ſchafft/ welche die Chriſten vnnd rechtgläubigen mit dem Flayſche Chriſti haben/ daß fy inn
 deſſelbi=
 F148-040v,08 gen Natur verwandelt werden/ Flayſch von feinem Flayſche/ Ge=
 F148-040v,09 bein von feinem Gebein werden. Alfo werden allain die Gläubigen des flayſchs Chriſti thailhaftig/
 Ephes. v. Darnach/ Thailhaftig werden/ vnnd Eſſen/ heiſt auch empfaßen oder gegenwertig habē Chriſtum/ den fy wol
 aygentlich nicht eſſen/ dann fy an dem Herren Chriſto empfangen/ mehr daß fy tödtet/ dann daß fy lebendig machet/
 wie oben gehoört/ Dann obwol das Flaifch Chriſti das leben inn feiner natur iſt/ vnd nicht der Todt/ ver=
 F148-040v,10 dirbt auch nicht in den vngläubi=
 F148-040v,11 gen wie ain andere ſpeyß/ Yedoch weyl er das leben nicht würcken kan/ ſo richtet das Flaifch Chriſti
 folche menſchen/ vnnd erzayget an jnen die Gerechtigkeit/ wie fy an den Gläubigen die Barmhertzig=
 F148-040v,12 kait vnnd Gnad ūbet: Solchs iſt wol zumercken/ dan̄ wo diſer wort aigenſchafft nicht wol erkläret
 wer=
 F148-040v,13 den/ ſo bringt es vil mißuerſtandt. Wir wōllen noch ains zur verklā=
 F148-040v,14 rung diſes Puncten anzaigen. Ein wunder iſts vber alle wun=
 F148-040v,15 der/ daß der Sathan foll Got bey ſich haben(der das leben iſt) vnd ymmer fort vnd fort ſterben: dan̄
 wa der Sathan ohne Gott were oder fein künde/ ſo wer er nichts/ dann das er iſt(von der ſubſtantz red ich) das iſt er auß
 Gott: das er Bōß iſt/ das iſt er auß jm ſelber/ Aber fein weſen erhelt Gott/ vnd erzeugt abermals auch an jme fein Gericht
 in der Helle/ vnnd würt doch Gott weder verunreiniget noch gepeiniget. Alfo iſt das die höchſt peen vnd marter/ das

leben bey sich haben/ vn̄ des lebens nicht tailhafftig werden/ das ift genief=
 F148-040v,16 fen/ fonder fort vnnd fort/ vnnd in ewigkait gepeiniget/ fterben/ vnnd gemartert werden. Durch
 dife Lehr/ wirt warlich den Gotlofen kain vrfach gegeben zur leichtfertigkeit/ f.eyhait vnnd verachtung difes hailigen
 Sacra=
 F148-040v,17 ments/ dann fy dadurch vil mehr abgefchreckt werdē/ weder fo man lehret/ fy empfahe nur bloß
 Brot vnd Wein. Dann fo ainer geden=
 F148-040v,18 cket/ er empfahe doch nichts dann Brot vnd Wein/ wagt er es offt/ vnd gehet hinzū/ den leüten
 züge=
 F148-040v,19 fallen/ jnen darmit die augen zu=
 F148-040v,20 füllen. So er aber betrachtete/ vn̄ bey jme felbs erwege(welchs die trewen Kirchendiener follten wol
 fcherpfen/ vnnd den zūhofern ein=
 F148-040v,21 bilden/ ij. Timoth. ij.) wann er vngläubig fey/ fo bleib doch Chri=
 F148-041r,01 ftus trew inn feiner verhaiffung/ dann er künde sich felbs nicht leüg=
 F148-041r,02 nen/ fo wirdt er(der Vngläubig) bald bey jm felbft fchlieffen kündē/ Gehe ich in vnglauben/
 vnbüßfer=
 F148-041r,03 tigkeit vnnd heuchlerey hinzū/ fo würde ich eben den Chriftum em=
 F148-041r,04 pfahen/ den die Gläubigen empfa=
 F148-041r,05 hen. Aber wie jhene jn als ain Hai
 F148-041r,06 landt/ alfo empfahe ich jn als ain strengen vnd erfchrockenlichen Ri=
 F148-041r,07 chter. Demnach würdt er sich tau=
 F148-041r,08 fendt mal bedencken/ vnnd sich zū=
 F148-041r,09 uor Chriftlichen berayten/ vnd wie Sanct Paulus vermant/ wol probieren. eh vnnd er zum Tiſch
 des Herren gieng/ vnd lernet zū=
 F148-041r,10 uor wol den Leib des Herren vn=
 F148-041r,11 terſchayden. Man foll aber auch hierinnen fürſichtig fein/ vnd den leüten die prob nicht zū eng
 ſpannen/ Dann folcher drāwung fo den Gotlofen auffſ ernſtlichſt beſchicht/ nemen ſich gemainlich nur die frommen
 an/ fo es doch jnen nicht gefagt würt/ Das fy als bald gedencken/ Ach du biſt villeicht auch deren einer der es zum gericht
 empfangē möchte. Demnach ſtehe ſtill vnnd verzeuchs: ye lenger fy es aber ver=
 F148-041r,12 ziehen/ ye vngerner fy ſich nach=
 F148-041r,13 mals darzū verfügen. Darumb follē die Kirchendiener vnterſchid=
 F148-041r,14 lich lehren/ vnd die leüt berichten/ wo fy jre fünd hertzlich erkennen/ vn̄ würcken darüber Büß/ es
 reü=
 F148-041r,15 wet fy das fy Gott erzürnet habē. Darnach fo fy warhafftig glau=
 F148-041r,16 ben an Chriftum den Son Got=
 F148-041r,17 tes/ das er durch feinen Gehorſam all jre fünd gebüffet vnnd bezalet hab. Zum letzten/ haben auch
 di=
 F148-041r,18 fen ſteyffen fürſatz/ das fy nicht nach dem flaiſch/ fonder nach dem Gaiſt leben wöllen/ vnnd ſtehe
 jr hertz vnnd gemüt nicht zū fündi=
 F148-041r,19 gen/ fonder recht zuthūn. Dife leüt ſollen vnerſchrocken zū des Herren Tiſch gehen/ vnd wiſſen/
 das Chri
 F148-041r,20 ftus gegenwärtig baydes jren ge=
 F148-041r,21 lauben vnnd vertrauen ſtercken/ vnnd fy in folchem Chriſtenlichen fürſatz erhalten werde/ darumb
 fy jn treulich bitten ſollen. Wie nun den vngläubigen vnd Gotlofen ſolten alle haar gen berg gehen/ hertz/ ley/ Seel
 vnnd alle glyder zittern/ wann fy ſich vnter die Chriſten verſchlagen/ vn̄ auch zū des Herren Nachtmal gehen/ als die
 vbelthäter für jren Herren den Richter. Alfo vnnd hergegen ſollen ſich die Chriſten von grund jres hertzens erfreüwen/
 vnnd mit folcher freude hinzū gehen/ Dann fy wiſſen/ daß Chriſtus gegenwer=
 F148-041v,01 tig/ der jr Haylandt/ erlöfer vnnd Seligmacher iſt/ der jr haupt iſt/ vnd fy ſeine glyder/ der fy
 ſtercken/ tröſten vnnd erfreüwen will/ Der jnen alles fein will/ was jnen zum Reich Gottes inn jnen züerfüllen vonnöthen/
 der will die ſpeiß fein/ der will das tranck fein. Solche freude iſt ain Gehaymnus/ vor der Welt augen verborgen/ Dann fy
 nymmermehr gedencken kan/ was ſich für ain frewd vnnd ver=
 F148-041v,02 aynigung mit Chriſto findet/ mit dem die gleübigen angezogen fein/ der jr Gerechtigkait iſt/ in
 dem fy allain vor dem Vatter beſtehen/ welches alles aber alle Gläubige erfarē/ fo fy difes Sacrament mit warer Büß vnnd
 glauben gebrau=
 F148-041v,03 chen. Darnach auch jnen nichts ſchwer iſt/ vmd des Herren Chri=
 F148-041v,04 fti willen zulaffen/ zuleiden/ zumei=
 F148-041v,05 den/ Dann fy vermögen es alles in dem/ der fy ſtercket/ Chriſto/ vnnd würdt jnen nicht ſawr oder
 bitter/ ob ſich ſchon etwo dz flaiſch krüm=
 F148-041v,06 met/ fo muß es doch vnter den ge=

- F148-041v,07 horfam Chrifti/ vnd sich vberban=
 F148-041v,08 gen laffen. Hierauß kan jetzt ain yeder leicht=
 F148-041v,09 lich abnemen/ warumb Doctor Luther ymmer auf das wort(im Sacrament) getrunken hab/ daß fein
 maynung gewefen/ Chriftus fey gegenwärtig vmb feiner stift=
 F148-041v,10 tung vnd einsetzung willen. Dem=
 F148-041v,11 nach/ es feyen die Gäst wer fy wöl
 F148-041v,12 len/ fo ist der Würdt verhanden/ die speyß vnd das tranck ist züge=
 F148-041v,13 gen/ Sein Gegenthail aber/ weyl er redet nicht bloß von der Gegen=
 F148-041v,14 wärtigkeit/ fonder gemeinschaft des Flayßches Chrifti zum leben/ hatt ymmer getrunken auff das
 wort(Im Glauben) Dann sol=
 F148-041v,15 che gemeinschaft kan anderst nicht gefchehen/ dann allain im Glau=
 F148-041v,16 ben/ daruon wir aber droben ge=
 F148-041v,17 nüßam erwifen/ daß Chriftus bey difem Tische/ eben dem Gotlofen ain strenger Richter fey/ wie er
 den Gläubigen das leben ist/ vnd bleib doch er in feinem wesen/ Derglei=
 F148-041v,18 chen auch die stiftung des Nacht=
 F148-041v,19 mals vngeändert. Es möcht oben angezeigter vn=
 F148-041v,20 terfchaid zwischen den Gläubigen vnd vngläubigen/ fo uil die empfa=
 F148-041v,21 hung des Leibs vnd Blüts Chri=
 F148-042r,01 sti belangt/ etlicher massen auch durch dife gleichnus vermercket werden. Des menschen coörper ist
 für sich felbs todt/ ohn die Seel/ die Seel aber/ ist des Leibs leben/ das nun die Seel den leib kan lebendig ma=
 F148-042r,02 chen vnd bewegen/ feind im Leyb allerlay geschicklichkeit/ durch wel=
 F148-042r,03 che folches mag außgericht wer=
 F148-042r,04 den: fobald aber derselbigen etlich verletzt/ fo weicht wol die feel nicht von den glidern/ aber fy kans
 nicht mehr bewegen: Wöllen des baide hend zů einem exempel nemen/ in welchen baiden die Seel den men=
 F148-042r,05 fchen ist. Die ain hand wirdt lahm gehawen/ die ander aber bleybt vnuerletzt. Die aine hand kan die
 Seel bewegen/ dann jre Neruen vnnd gelenck feind vnuerletzt/ Die ander kan fy nicht bewegen/ dann die Neruen vnd
 gelenck feind ver=
 F148-042r,06 letzt/ dardurch die Seel verhin=
 F148-042r,07 dert/ das fy jr krafft vnd leben in der hand nicht üben noch erzaigen kan. Also vnnd gar nahe hat
 es auch ain gestalt mit Chrifto in den Gläubigen vnnd Vngläubigen: Das Chriftus kan leben in ainem/ vnd jn lebendig
 machen/ das ma=
 F148-042r,08 chet der Glaub/ welcher das ainig Instrument vn gelenck ist/ in dem menschen/ durch welches
 Chriftus fein würckhung vnnd leben zum Ewigen hayl erzaygen kan: Der Gerecht würdt auß dem Glauben leben/ Roman.
 j. Habac. ij. Ga=
 F148-042r,09 lat. iij. Dieweil aber der vngläu=
 F148-042r,10 bige dife gabe nicht hat/ ist er wie ain erlambte todtte hand/ darin=
 F148-042r,11 nen wol die Seel ist/ aber fy(die hand) ist als were fy todt/ vnnd vom leib abgehawen. Ein folche/ Ja
 noch vil ain grewlichere gestalt hat es mit den vngläubigen/ dann fy nicht nur tod fein wie die hand/ fo gar nahe nichts
 mehr empfin=
 F148-042r,12 det/ Sonder jr todt/ ist ein folchs erschreckenlichs tödtlichs sterben/ das jr ainiger trost vn beger wer/
 ohn Gott vnd Chrifto zů fein/ das ist/ nichts fein: dann jr tod/ ist ain lebendiger tod/ da jr wurm nicht stirbet/ fonder
 hie anfaht/ vnnd fy doch ewigklich stichet. Aber es mag difes gleichnus ebē fowol di=
 F148-042r,13 fes nicht erraichē/ als die wir oben gefetzt haben/ wöllen demnach mit niemand darüber zancken/
 daß ch allain hab etlicher massen wöllen anzeigen/ das droben von vnter=
 F148-042r,14 schaid der gläubigen vnd vngläu=
 F148-042r,15 bigen ist gefetzt worden. Das aber etliche fagen/ man soll die Gotlofen/ rhewlofen/ vnd ver=
 F148-042r,16 rhüchten leüt vom Nachtmal ab=
 F148-042r,17 schaffen/ wie in der ersten kirchen durch den Bann gefchehen/ fo be=
 F148-042r,18 dürff es diser frag nicht/ Ob fy auch den Leyb Chrifti empfangen? dann fy wurden daruon außge=
 F148-042r,19 schlossen. Darauff geb ich das zur antwort. Mir zweyfelt nicht/ es feyen der Christenlichen Fürsten
 vnd Obrigkaiten nicht in geringer anzahl/ die ohn vnderlaß darnach gedencken/ vnnd embfig dahin ar=
 F148-042r,20 bayten/ daß folche vnordnung ab=
 F148-042r,21 geschaffen/ vnnd ain rechte Chri=
 F148-042v,01 stenliche zucht widerum angerich=
 F148-042v,02 tet werd/ Dann es bedarff kaines worts/ die Axt ist an den Bawm gelegt: Wirt es nicht gebessert/
 das Gott fein Gericht werde erzaygen erschrockenlichen(forg ich) dann an den Corinthiern gefchehen/ de=
 F148-042v,03 nen es ohnen zweyfel nicht zů ewi=
 F148-042v,04 gem verderben geraichet. Es ist auch kain zweyfel/ nach der geof=

F148-042v,05 fenbarten warhait des hayligen Euangeliums/ fey nicht die gerin=
 F148-042v,06 gfte vrfach alles jañers vnd noth fo angefangen hat vber Teütſch=
 F148-042v,07 landt zugehen: vnnd zubeforgen/ es fey noch kain auff hofen da/ das diß haylig Sacrament in folcher
 verachtung/ vnbüßfertigkeit/ vnd vngläubigē gehandelt worden iſt/ vnd layder an vilen oñthern noch gehandelt würdt.
 Demnach Chriſtliche Oberkait vmb der Ehre vnſers Herren Je=
 F148-042v,08 fu Chriſti/ vmb jrer Seelen felig=
 F148-042v,09 kait/ auch Landt vnd der leüt ewi=
 F148-042v,10 ger vnd zeytlicher wolſart willen/ gebetten vnnd ermanet ſein ſollen/ darzū zuthūn/ ehe dann der
 zorn Gottes anbrinne/ vnnd alßdann nyemandt mehr fey/ der jn löſchen künde. Darumb alle Chriſtgläu=
 F148-042v,11 bige ohn vnderlaß bitten ſollen/ vngezweyfelter hoffnung/ Gott werde fy erhoſen. Jm̃ fahl aber(vñ
 wie wir hof=
 F148-042v,12 fen) das ſolches geſchehe/ ſo iſt doch diſer Frag nichts darmit ab=
 F148-042v,13 geholffen: Dann man mache es wie güt man will/ vnnd treib die Gotloſen vnnd rewloſen leüth ab
 vom Tiſch des Herren(welches zwar in vnſern Kirchen nicht al=
 F148-042v,14 lain durch die Kirchendiener/ ſon=
 F148-042v,15 der auch durch Chriſtliche Viſita=
 F148-042v,16 tion geſchehe/ biß Gott dermals ains/ ain volkomener zucht ſeiner Kirchen verleyhen würt) ſo wer=
 F148-042v,17 den dannoch ſich/ bayde vngläu=
 F148-042v,18 bige vnnd heüchler finden/ die vn=
 F148-042v,19 ter den Rechtgläubigen ſich ver=
 F148-042v,20 ſchlagen/ vnnd in der Kirchen ſo lang geduldet werden/ biß fy aineſt außbrechen/ vnd ſich das
 Gericht Chriſti an jnen erzaigt. Der dritt Punct. Von dem rechten Brauch vnd nutz des Hayli=
 F148-042v,21 gen Nachtmals. DER dritt Punct/ vñ dem rech=
 F148-043r,01 ten Brauch vnd nutz des hai=
 F148-043r,02 ligñ Nachtmals/ hat auch allerlay ſpaltung gebracht. So aber ain einfeltiger Chriſt/ den vorgeſetzten
 Bericht/ vom Nachtmal des Her=
 F148-043r,03 ren hat empfangen/ würt er bald richten künden/ wie auch in diſem thail möcht gefählet worden
 ſein. Dañ erſtlich haben ſich die Bā=
 F148-043r,04 pſtiſchen gefunden/ dieweyl Chri=
 F148-043r,05 ſtus der Herr vnzerthailt vnd vn=
 F148-043r,06 zertreñet bleibt/ im̃ hailigē Nacht=
 F148-043r,07 mal/ wie dann war iſt/ So halten fy dafür/ es gelte gleich/ fy empfa=
 F148-043r,08 hen es in ainer oder baiden geſtalt/ wie fy reden. Darzū iſt alſo zū ant=
 F148-043r,09 worten. Wiewol war iſt/ das Chriſti Leyb vnd Blüt in dem Nachtmal Chriſti nicht zertreñet/ ſo ſoll
 man doch die Stiftung vnſers Herren Chriſti nicht brechen/ da er nicht allain ſein Leyb vnnd Blüt vnter=
 F148-043r,10 ſchidlich neñet/ Sonder vns auch dieſelbigen durch vnderſchaidene zaichen geben will/ das wir
 durch vnderſchidne zaichen des Brots vnd Weins/ vnterſchidlich mit ſei=
 F148-043r,11 nem Leyb geſpeyſet/ vnnd mit ſei=
 F148-043r,12 nem Blüt getrencket werden/ vnd bleybt dennoch Chriſtus der Herr vngetrennet/ vnd wirdt weder
 die Gothait vñ der menſchheit/ noch der Leyb von dem Blüt Chriſti abgeſündert. Demnach/ weyl es Chriſtus al=
 F148-043r,13 ſo geſtiffet vnnd verordnet/ das wir nicht allaine ſein Leyb eſſen/ fonder vnderſchidlich beſohlen:
 Nemet hin/ vnnd trincket alle da=
 F148-043r,14 rauß/ Das iſt mein Blüt: So vol=
 F148-043r,15 get/ daß das Nachtmal anderſt nicht zūgebrauchen/ dann ſo es in baiden thailen geraicht: Dann wo
 nur ain thail geraicht wurde/ ſo iſt ſchon die ſtiftung Chriſti gebro=
 F148-043r,16 chen/ vnd demnach nicht dz Nacht
 F148-043r,17 mal Chriſti/ fonder der Menſchen Nachtmal gehalten/ die es wider die Stiftung vnnd letzten willen
 Chriſti geordnet haben. Von wel=
 F148-043r,18 chen ſich ſo lang die rechten Chri=
 F148-043r,19 ſten enthaltē/ biß fy Gott zū ainem vöcklin füret/ bey dem die Stiff=
 F148-043r,20 tung Chriſti gehalten wirdt/ Jo=
 F148-043r,21 han. vj. Matth. xviij. Vnter des/ werden fy nicht weniger durch den Leib Chriſti geſpeyſet/ vnd
 durch ſein Blüt getrencket/ wo fy mit ſei=
 F148-043v,01 nem hailigen vnd Götlichen wort vmbgehen/ bey welchem der Herr Chriſtus ſelbs iſt/ in jnen mit
 dem Vatter allberait wohnung gema=
 F148-043v,02 chet/ jnen die Schrifft öfñet/ jre hertzen anzündet daß fy brinnen/ im̃ fewr der erkandtnus Gottes/
 vnnd vngeferbter liebe gegen jrem nächſten/ vnd im̃ leyden nicht we=
 F148-043v,03 niger beſtändig/ als wann fy tåg=

- F148-043v,04 lich das Nachtmal empfiengē/ Jo=
 F148-043v,05 han. xijij. Luce xxijij. Darnach wirdt difes gefegnet Brot vnnd der gefegnete Kelch von etlichen
 geopfferet/ jnen felbs vnd andern leüten dardurch ver=
 F148-043v,06 zeihung der fünden zū erlangen/ Von etlichen aber angebettet/ wie in der Messz gefchehen vnnd
 noch beschicht: dieweil aber folches von vilen Gelerten leüten gründtlich widerlegt/ wöllen wir alhie den Chriftliche
 Lefer nicht länger auff=
 F148-043v,07 halten/ vnd jne auff folche büchlin gewifen habē. Allain foll ich hier=
 F148-043v,08 bey anzaigen ain ainigen Grund/ damit baidz das opfferen vnd an=
 F148-043v,09 betten widerlegt/ dañ da Christus spricht: Nemet/ vnd effet/ Nemet/ vnd trinckets: zaigt er hiemit
 an/ das fein Leib im hayligen Nacht=
 F148-043v,10 mal weder geopffert noch ange=
 F148-043v,11 betten foll werden/ fonder geessen/ vnnd fein Blüt getruncken/ allain aber zur gerechten feines
 Vatters will er angebetten werden. Aber daruon wöllen wir in kurtze/ auch ain einfältigs bedencken/ für den gemainen
 vnuerständigen Mann stellen/ weyl dero vil zur Messz gehen/ vnd wissen doch nicht/ was fy ist/ vil daruon bleiben/ wissen
 noch weniger/ daß ain einfältiger gemayner Chrift/ auß den sechs Hauptstucken feines Catechismi/ foll gründtliche
 vrfachen anzaigen künden/ warumb er die Messz für vnrecht halt/ vnd warum er nicht künde darzū gehen/ oder darbey
 bleyben. So bleibt nun der dritt brauch des Nachtmals Chrifti/ da wir nach feiner Stiftung/ mit Brot feinen Leyb effen/
 mit Wein/ fein Blüt trincken/ betrachten vnser fündigs leben/ betrachten fein Lei=
 F148-043v,12 den vnd sterben/ fagen jm für dife feine gūthat/ in seinem Leib vnnd Blüt erzaigt/ lob vnnd danck/
 das ist der recht war brauch des hayli=
 F148-043v,13 gen Nachtmals/ wie jn Christus befohlen/ die Apostel empfangen/ vnd die Chriften nach des Herren
 hymmelfart vber die taufent Jar gehalten haben. Vom nutz aber des Nachtmals Chrifti/ wirdt auch nicht ainerlay geglaubt
 vnnd gehalten/ dann es werden vil nutz angezaigt. Ob fy sich wol alle bey dem Nachtmal finden/ so feind fy doch nicht
 der fürnemst/ den die Chriften daruon haben. j. Etlich fagen/ Das Nacht=
 F148-043v,14 mal nutze darzū/ das man darbey die Chriften/ als bey ainem merck=
 F148-043v,15 zaichen erkenne/ vnd von den Tür=
 F148-043v,16 cken/ Juden/ vnd andern vngläu=
 F148-043v,17 bigen vnterschaide/ welchs wol war/ dañ den vngläubigen nichts lecherlichers/ dann das wir bey
 difem Gehaymnus glauben vnnd halten. Aber es ist nicht der für=
 F148-043v,18 nemeft nutz/ von welches wegen der Herr Christus das Nachtmal gestiftet/ vnd eingefetzt hat. ij.
 Etlich fagen/ Es sey ain zaichen/ darbey die Chriften nicht allain der brüderlichen lieb vnnd ainigkait erinnert werden/
 fonder sich hiemit verbinden/ das fy mit
 F148-043v,19 ainander Chriftliche ainigkait hal=
 F148-043v,20 ten/ vnnd ainander von hertzen brüderliche lieb vnd dienst erzaigē wöllen. Welches auch war/ Dañ
 wir alle ain Leyb vnd Tranck fein die wir von einem Brot effen/ vnd von ain Kelch trincken/ j. Corint. x. Aber es ist
 auch nicht der für=
 F148-043v,21 nemeft nutz/ vmb welchs willen es der Herr Christus gestiftet hat. iij. Etlich fagen nach dem wort
 Chrifti/ Es sey ain gedächt=
 F148-044r,01 nus des leidens vnnd sterbens Je=
 F148-044r,02 fu Chrifti/ ain betrachtung aller feiner gūthaten/ die er vns durch fein hayligs leiden vnd sterben er=
 F148-044r,03 zaigt/ Dife mainung ist war/ vnd auß den Worten Chrifti genomē/ folchs thūt zū meinem Gedächt=
 F148-044r,04 nus. Auß welchem gedächtnus die oberzelten nutz oder frucht fließen. Weyl aber ain bloffe
 gedächtnus des Leydens vnd sterbens Chrifti mag außserhalb dem Nachtmal gehalten werden. So wirdt vns der vierdt
 nutz vnnd frucht ange=
 F148-044r,05 zaigt/ welcher der keren difes Sa=
 F148-044r,06 craments ist/ Nemlich das im hai=
 F148-044r,07 ligen Nachtmal durch die empfa=
 F148-044r,08 hung des Leibs vnd Blüts Chri=
 F148-044r,09 fti/ vnser glaub gesterckt/ demfel=
 F148-044r,10 bigen alle verhayffung in Christo beschehen/ verfigelt/ befestigt vnd bestettigt. Durch welches wir
 im glauben ye mehr vnnd mehr zūne=
 F148-044r,11 men/ dem Herren Christo eingelei=
 F148-044r,12 bet vnd eingepflantz/ biß wir ent=
 F148-044r,13 lich nach gantzem absterben des alten Menschens/ in jme die vol=
 F148-044r,14 kommenhait erraichen/ vnnd alle vnuolkommenhait hinlegen. Die=
 F148-044r,15 weil nun der glaub ist ain stettigs betrachten des Leidens vnd ster=
 F148-044r,16 bens Chrifti/ welches vnns alles mit dem Son im hayligen Nacht
 F148-044r,17 mal der Vatter schencket/ vbergibt vnnd zūaignet/ So sehen wir gar fein/ wie diß haylige Sacrament

zû vnfers glaubens sterckung die=

F148-044r,18 ne/ Jn welchem dargebotten/ ge=

F148-044r,19 raicht vnd vbergeben wirt Chri=

F148-044r,20 ftus der Herr felbst mit feinem leib vnd Blût/ Ja mit allen feinen gût=

F148-044r,21 tern/ auff den allain der Glaub fi=

F148-044v,01 het/ vnd sich gründet. v. Desgleichen/ weil auch der Herr Chriftus spricht/ Johan. vj. Wer mein Flaifch isfet vnnd mein Blût trincket/ der bleibt in mir vñ ich in jm/ vnd er wirdt ewig leben: sehen wir/ das die Gläubigē durch difes haylige Sacrament nicht schlecht erinnert werden der ge=

F148-044v,02 mainschafft/ die fy mit Chrifto ha=

F148-044v,03 ben in feinem flaifch/ fonder durch die empfangung difes Sacramēts ye mehr vnd mehr in difer gemain

F148-044v,04 fchafft zunemen/ welchs aigentlich zureden/ das reich Gottes in vnns vnd der hymmel ist/ vmb welches willen die Gläubigen den todt nit sehen werden ewigklich/ dieweyl des Sons Gottes leben jr wordē/ jnen geschenckt vnd zugeaignet ist/ Johan. viij. vnd v. Darumb wo es der Apoftel vnd ersten Kirchen Exempel nachgieng/ follten wir folchs Gehaymnus offit mitain=

F148-044v,05 ander halten/ dardurch wir auch in ain folche lebendige lieb wachf=

F148-044v,06 fen würden/ das von vns warhaf

F148-044v,07 tig gefagt wirdt/ Der gläubigen ward ain hertz vnd ain Seel. vj. Das etlich fagen/ Es fey eingefetzt zû ainer danckfagung/ das wir dem Herren Chrifto für fein leyden vnnd sterben dancken sollen/ Jft auch war/ vnnd fließt auß difer lebendigen gemeinschafft des Leybs vnnd Blüts Chrifti/ Dann so wenig sich das hertz kan abziehen von Brüderlicher ein=

F148-044v,08 brünstiger liebe/ wann es die Ge=

F148-044v,09 meinschafft mit Chrifto empfan=

F148-044v,10 gen/ fo wenig kan es sich enthalten das es den Herren nicht mit lauter stim lob/ Ehre vnd preyfe/ dann es wirdt aigentlich ain fewr in ai=

F148-044v,11 nem menschen/ der geschickt vnnd bereit/ folchs sich gebrauchen kan. Also lernen die Chriften den für

F148-044v,12 nembsten nutz des Nachtmals er=

F148-044v,13 kennen/ daß fy darneben die ande=

F148-044v,14 ren nicht verwerffen/ vnnd doch mercken/ wie folche zuwenig/ wo nicht difer fürnemeßer nutz für=

F148-044v,15 leuchtet/ vnferer gemainschafft mit dem Leyb Chrifti/ fo wir nicht al=

F148-044v,16 lain mitbringen im glauben/ fon=

F148-044v,17 der mit Brot vñ Wein des Nacht=

F148-044v,18 mals auch empfangen. Dieweyl daß der Mensch nym=

F148-044v,19 mer mehr trofts bedarff/ dann in der kranckhait vnd Todtsnöthen/ als da er am höchften angefochten würdt/ foll den krancken zur selbi=

F148-044v,20 gen zeyt billich das haylig Nacht=

F148-044v,21 mal nicht vorgehalten werden. Es haben folchs wol die leüt im Bapstthumb mißbraucht/ vnd zû=

F148-045r,01 beforren/ es gefchehe auch vil vn=

F148-045r,02 ter den vnfern. Al/ wañ die leüt nur verfehen werden/ es gefchehe gleich im glauben/ oder außerhalb des glaubens/ fo künden fy nicht mehr verloren werden. Aber vñ folches mißbrauchs willē/ kan man solchen troft auf der krancken gläu

F148-045r,03 bigen begere nicht vnterlassen. Es haben etliche Kirchen in brauch/ wann ainer auß der Chri

F148-045r,04 stenlichen gemain kranck ligt/ vnd auf ain Sontag das heilig Nacht

F148-045r,05 mal gehalten/ das vom Altar jnen auff jr beger/ das haylig Sacra=

F148-045r,06 ment gebracht vnnd mitgethailt wirdt/ ist ain sehr feyner brauch. Aber wo es des Krancken gelegen

F148-045r,07 hait nicht leyden mag/ foll es bil=

F148-045r,08 lich zû yeder zeyt jme(dieweyl es weder an tag noch stund gebun=

F148-045r,09 den) vnabgeschlagen vnd vnuor=

F148-045r,10 behalten fein/ als darauß er des le=

F148-045r,11 bendigen trofts sterckung empfa=

F148-045r,12 het/ vmb welches willen er auch nymermehr sterben kan/ wie oben verzaychnet. Darauß auch auff derjhenigen mainung leichtlich zû antworten/ die da halten/ Es fey doch den Chriften frey gelassen/ zum Nacht

F148-045r,13 mal zugehen/ oder daruon zublei=

F148-045r,14 ben. Dann war wolt fagen/ das Gott so ernstlich etwas befelhe: Nemet/ effet: nemet/ trincket/ vnd thut es zû meiner gedächtnus. Vnnd nachmals den Menschen/ die da wöllen felig werden/ frey gelassen/ ob fy es gebrauchen oder nicht. Die Weltliche Oberkaiten zwar künden die Gewissen nicht zwingen. Aber die Chriften felb/ fo ain füncklin Chriftenliches ge=

- F148-045r,15 laubens haben/ werden ab folli=
 F148-045r,16 chen reden erschrecken. Wann man faget: Es sey den Christen frey gelassen/ das Nacht=
 F148-045r,17 mal zuhalten oder nicht: Es lig auch nicht vil daran/ man gehe darzü/ oder bleybe daruon/ wann
 man allain jinnerlich wol gespey=
 F148-045r,18 fet werde: Wol geredt. Wie wañ aber auch Christus die speyfung entziehen wurde/ fo jme difes Ge=
 F148-045r,19 haymnus fo leicht vnn verächt=
 F148-045r,20 lich gehalten würdt? Dann fy in jren Gewissen getriben werden/ zů difem Gehaimnuß offt zugehn/
 dieweyl Christus fein gegenwār=
 F148-045r,21 tiggait mit allen Gnaden darbey verhayffen hat. Darumb waiß ich nicht/ wafür die Prediger zuhalten
 fein/ die für jr Perfon lange zeyt das Nacht=
 F148-045v,01 mal nicht allain nicht empfangen/ Sonder auch vil Jar bey jrer Ge=
 F148-045v,02 main nicht gehalten haben/ wie fy dann auch mit dem Tauff thun/ von welchem fy bekennen vnd
 re=
 F148-045v,03 den: Es gelte gleich/ die Kinder werden getauft/ oder bleiben vn=
 F148-045v,04 getauft: Solliche verächter der Stifftungen Gottes/ fy geben für waß fy wöllen/ würdt fy an jhe=
 F148-045v,05 nem tag nichts entschuldigen kün=
 F148-045v,06 den. Dann die Gläubigen haben angehalten/ auch am Brot bre=
 F148-045v,07 chen vnd Gebāth/ nicht allain in der Lehr der Apostel. Demnach ist das gewiß vnnd vnlaugbar/ ye
 länger der Mensch von dem Tisch des Herren bleibt/ ye schwächer er im Glauben/ vnd kälter er inn der Liebe gegen dem
 Nächsten würdt. Hergegen aber/ die mit Büßfertigem hertzen/ wa=
 F148-045v,08 ren Glauben/ vnd gütten fürsatz/ hinzů geben/ die erfaren mit der that vnd warhait/ das nicht lähre
 zeichen gegeben/ noch die verhaif=
 F148-045v,09 fung Christi lähre/ fonder krefftig vnd thätig sey/ vnd jnen der Leib vnd Blůt Christi warhafftig dar=
 F148-045v,10 geraicht/ auß dem fy das laben so krefftig vnnd thätig in jnen selber empfinden. Das es aber nicht
 bey allen geschicht/ vnnd gleichförmig wircket/ jrret vnns nicht. Dann Paulus fagt/ Der Mensch probier sich felbs/ nicht
 ander leüt/ die ai=
 F148-045v,11 nem anderen Richter befolgen. Das aber auch von jnen fürge=
 F148-045v,12 ben wirdt/ S. Paulus verbiete/ man foll mit öffentlichen sündern nicht essen/ vnnd demnach das
 Nachtmal nicht halten. Geb ich zur antwort: War ist es/ man foll die Sāw vnd Hund von Berliñ vnd hailigthum
 abtreiben/ Mat=
 F148-045v,13 hei vij. Es ist aber hergegen auch war/ dz wir wider den rhat Pauli mehr auff ander leüt sehen/ dann
 auff vns selber/ vnnd offtermals falsche richter fein/ j. Corinth. xj. So ist es auch vnmöglich so gar zů reinigen/ das fy
 nicht auch fin=
 F148-045v,14 den die zů folchem Nachtmal nicht taugen. Solten aber frome men=
 F148-045v,15 fchen die empfahung des Sacra=
 F148-045v,16 ments auff schieben/ biß alle men=
 F148-045v,17 fchen from wurden/ möchten fy villeicht müffen die tag jres lebens difes Gehaimnus beraubt fein.
 Demnach so halten fy wol an bey jrem nechsten mit vermanen/ aber so probiern allain sich selbst/ vnnd gehn mit glauben
 hinzů/ von den andern hoffen fy jmer besserung/ biß Gott selbst darein greift/ vnd die freyer vnd mütwilligen richtet vnd
 straffet. Das ist mein einfältiger vnnd kurtzer bericht vonn des Herren Nachtmal/ in welchem ich auff das aller kürztzeit
 so vil jimmer müg
 F148-045v,18 lich gewesen/ die wort vnfers Her=
 F148-045v,19 ren Christi verkleret/ vn den recht=
 F148-045v,20 ten warhafftigen verstand deffel=
 F148-045v,21 bigen dargethan. Darneben auch auff einfeltigst allerlay zwyspalt vnd jrrungen/ fo sich darbey zůge=
 F148-046r,01 tragen/ erleütet/ das ich verhoff/ es folte der Christlich Leser da=
 F148-046r,02 rauß wol gelernet haben/ was er von ainer jeden halten foll. Jch verhoff auch/ es foll dardurch vi=
 F148-046r,03 ler fürwitz gebüßt vnd fürkommen werden/ die ohn ainig vrtail aller=
 F148-046r,04 lay Bücher vnd Schrifften lesen/ vnd nachmals in wind reden vnd lehren/ darab die leüt sich nicht
 wenig stoffen vnd ergern. Das ich aber hiemit allerlay einred oder nachred folte fürkommen haben/ gedenck ich es sey in
 ainem so kur=
 F148-046r,05 tzen bericht vnmöglich. Dann deren nicht wenig gefunden wer=
 F148-046r,06 den/ die nur luft zů zancken vnnd hadern haben/ denen nichts so gůt kan gemacht werden/ das fy
 nicht solten dadlen. Sölche leüt wöl=
 F148-046r,07 len wir faren lassen/ vnnd vns ge=
 F148-046r,08 nügen lassen/ fo durch dife erklä=
 F148-046r,09 rung frommen vnnd güthertzigem gedienet/ daß fy nun hinfüro an der warhait difes hayligen Ge=
 F148-046r,10 haymnus nicht zweyfel/ Son=

F148-046r,11 der richtigen beschaid/ wie ich ver=
 F148-046r,12 hoff/ empfangen haben. Der allmächtig Gott vnd Vat=
 F148-046r,13 ter vnnsers Herren Jefu Chrifti/ wölle feiner Kirchē dife beschwer=
 F148-046r,14 lichen zwypalt/ gnädigklichen ab=
 F148-046r,15 helfen/ vnnd vns allen verleyhen feinen hailigen Gaift/ das wir nach der Lehr Chrifti vnd Sanct
 Pauli/ aynerlay gefin=
 F148-046r,16 net feyen/ Amen. Ein Gebätlein/ wenn man das hochwürdige Sa=
 F148-046r,17 cramen nemen will. O Allmächtiger ewiger barm=
 F148-046r,18 hertziger Gott/ Jch komē zū dir zuholen/ Gnad/ gefundthait/ hayl vnd feligkait/ Dann ich waiß mich
 deffelbigen bey kainer Crea=
 F148-046r,19 turen/ weder im̄ Hym̄el noch auff Erden zū erholen. Darumb bitt ich dich/ durch deine Götliche
 zū=
 F148-046r,20 fage/ du wöllest mich das werck deiner hāde/ gnädigklich anne=
 F148-046r,21 men. Verleihe was du verhaiffest/ vnnd gib was du gebeütest/ auff das dein Götlicher will jmer vnd
 Ewig inn mir fürbracht werde: Durch deinen lieben Son vnsern Herren Jefum Chriftum/ Amen. Nach der Empfangung
 der Sacraments. JCH danck dir Allmächtiger/ ewiger/ barmhertziger Gott/ daß du mich durch dife deine hayl=
 F148-046r,22 fame gabe haft erquicket/ vnnd mit deinem heyiligen Leib vnnd thew=
 F148-046v,01 ren Blüt fo gnädigklich gefpeyfet vnd getrencket haft. Vnd bitt dich du wöllest mir folchs gedeihen
 laf=
 F148-046v,02 fen/ zū ainem starcken glauben ge=